

# Stadtarchiv Mannheim

## Nachlaß

Hans Schüler

Zugang: 38/1969

*Springen 4, 9 Seiten*

**197**

---

1 - 42



2359

### Magdalena im «Parsifal»

«Es wollte mir nicht gefallen, daß uns Wagner einmal mit seiner feurigen Lebendigkeit ausmalte, wie der Prophet von Nazareth, von der sündigen Magdalena in irdischer Liebe geliebt, in ergreifender Schönheit auf der Bühne darzustellen sei. — Ich sah ihn staunend an und verließ das Zimmer.»

So berichtet Frau Eliza Wille über eines jener Gespräche in Mariafeld, da Willes, Wagner und Herwegh sich über Schopenhauer, Buddhismus und Unfreiheit des Willens stritten. Frau Wille empörte sich gegen eine Christusdarstellung auf dem Theater. Aber würde sie das Weihefestspiel «Parsifal» bei idealer Darstellung nicht doch vielleicht nicht nur ertragen, sondern sogar bewundert haben? Worin beruht der Zwiespalt, und wie löst er sich?

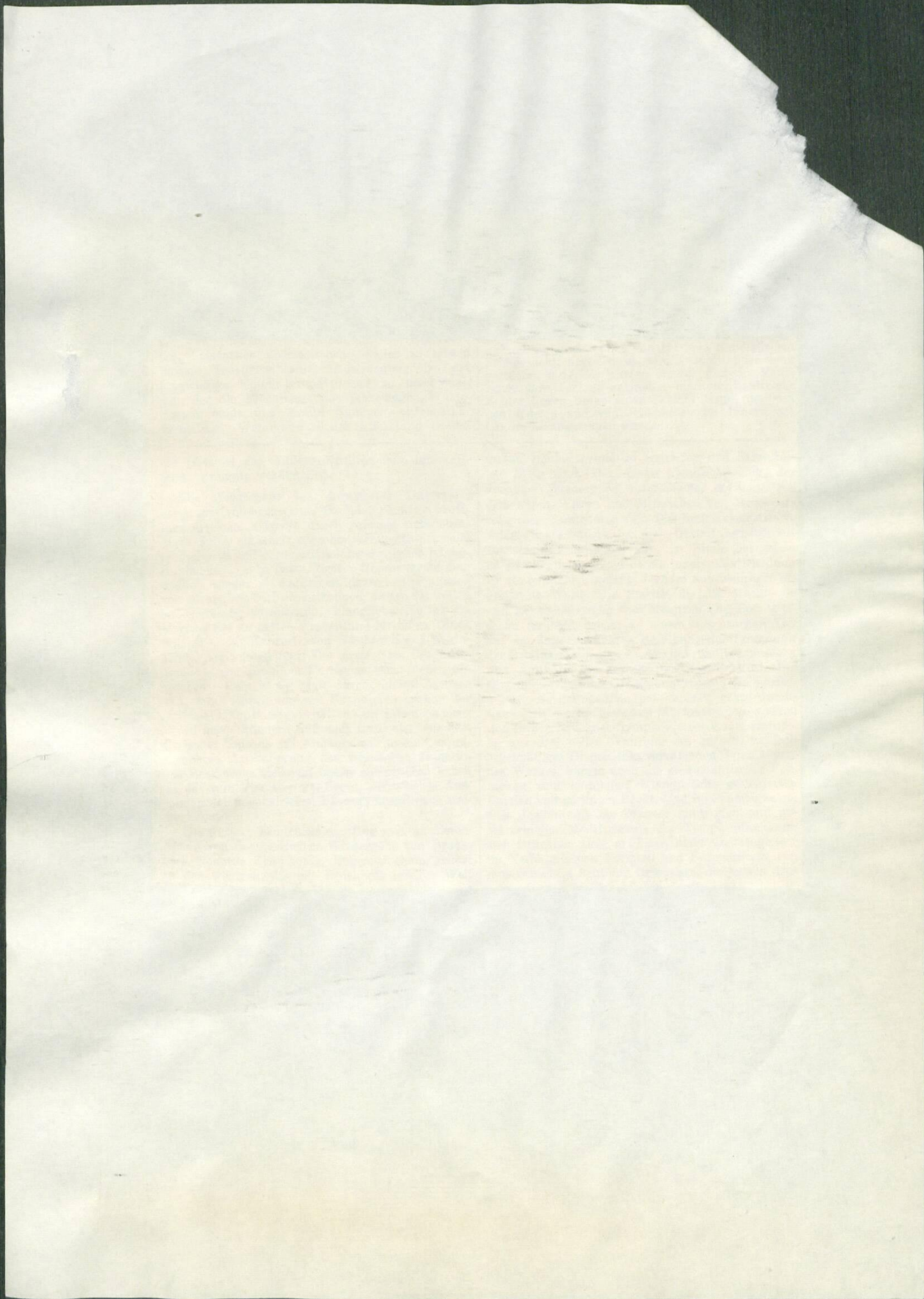
Die Gewagtheit der Vorführung religiöser Szenen auf der unheiligen Bühne fiel von je auf, und zwar um so mehr, je künstlerisch bedeutender das Schauspiel war. So hielt einer unserer einstigen Lehrer die Kommunion Maria Stuarts in Schillers Trauerspiel verletzend für katholisches Gefühl, auch mit dem Schluß von «Faust II» konnte er sich nicht befreunden; gern aber besuchte er die Passionsspiele von Selzach, die anderseits uns eher verletzten als erschütterten. Mit sehr gemischter Ehrfurcht betrachteten wir den langlockigen Selzacher Christusdarsteller, wenn er — sozusagen in Zivil — in unserem Bataillon als Hauptmann wirkte. Ähnliches empfanden Besucher von Oberammergau. Früher schon hatte der Berner Professor Singer gemeint, Amfortas wie Parsifal hätten durch Wagner Züge erhalten,

«die sie dem Heiland gleichstellen und die auf empfängliche Zuhörer je nach ihrer Einstellung als Erbauung oder als Blasphemie wirken.» — Bei vielen Zuschauern stellt sich also religiöse Ergriffenheit in Passionsspielen nur zwiespältig ein. Anderseits folgt der Zuhörer im «Parsifal» offenbar tief berührt fast sakralen Auftritten.

Diese so verschiedenartige Wirkung könnte Anlaß zu theatergeschichtlichen Untersuchungen bieten. Frau von Bodelschwingh hat einst als Jutta Wille Calderons Fronleichnamssstücke geschildert und betont, daß in diesen spanischen Dramen Christus nie als der geschichtliche Jesus von Nazareth aufträte, daß man in den Autos sacramentales Kreuzigung und Abendmahl vergeblich suche und daß in diesen Werken nur die geistige Bedeutung dieser Geschehnisse indirekt zum Ausdruck gelange. Eberle meinte: «Das Mittelalter nimmt Engel, Menschen und Teufel als Realitäten, im Barock sind sie Sinnbilder von Ideen, die man in Gestalten und Handlungen dem Zuschauer nahebringen will.»

Uns scheint eine psychologische Erklärung jenes Zwiespalts nahezuliegen. Wir erlebten sie, als wir einst zum erstenmal den «Parsifal» hörten und bald nachher ein Passionsspiel sahen; wir erfahren sie stets, wenn wir den Bemühungen eines «Jedermann»-Spiels oder «Großen Welttheaters» folgen und nie ganz von leisem Zwiespalt loskommen. Solcher schweigt nur im wirklichen Welt-Weihetheater, und zwar dank der gewaltigen wie lieblichen, mit dem Drama sich organisch verschmelzenden Musik. Der innere Zwang oder die tiefe künstlerische Einsicht, die Wagner auf die Ausführung seines in Prosaentwurf vorliegenden «Jesus von Nazareth» verzichten ließen, scheinen







uns durch die von vornherein in uns liegende Sehnsucht nach möglicher Harmonie zwischen Gestalt und Ausdruck bedingt. Sehen wir statt des Gottes einen Menschen in seiner seelischen Entwicklung, so wird der Ausdruck uns nicht enttäuschen; wir ertragen es gern, wenn der Ritter spricht und handelt wie ein Gott, aber wir wären abgestoßen, wenn der Gott nur menschlich spräche. In solchem Sinn sagt Gurnemanz zur wunderlieblichen musikalischen Vertiefung der zauberhaften Karfreitags-Blumenaue: «Ihn selbst am Kreuze kann sie (die Kreatur) nicht erschauen, da schaut sie zum erlösten Menschen auf.»

Aehnlichen ernüchternden Zwiespalt ermessen wir beim Vergleich mit dem «Parzival» Wolframs von Eschenbach oder gar mit den noch älteren Quellen, wie sie hier z. B. 1913 Louis Gauchat aufsuchte. Bei solchen Forschungen stießen wir auf eine der unsrigen vollkommen entsprechende Einstellung eines frühesten französischen Bayreuthpilgers. In der «Revue des deux mondes» schrieb 1893 Bourgault-Ducoudray über die Karfreitagszene: «Wenn Parsifal seine schwarze Rüstung abgelegt hat und in weißem, wallendem Gewande erscheint, wenn Kundry ihm demütig und reuevoll mit ihren Tränen die Füße benetzt, sind wir zwei Jahrtausende zurückversetzt: wir erleben den allerersten Karfreitag. Hätte Wagner Jesum selbst auf die Bühne gebracht, würde der Zuschauer, erschreckt durch die fast unzugängliche Idealität der Gestalt, das Kunstwerk dem Gegenstand unebenbürtig gefunden haben. Mit Parsifal tritt das Gegenteil ein. Der durch diese Szene erzeugte Eindruck übersteigt in so hohem Grade alles, was der Zuhörer erwartete, daß seine elektrisierte Einbildungskraft den Gegenstand weit überfliegt. Die

heiligen Mysterien enthüllen sich in ihrer ursprünglichen Majestät; die sichtbaren Personen werden zu mehr als Symbolen: anstatt Parsifal und Kundry sieht der Zuschauer Christus den Erlöser und die Büsserin Magdalena lebend vor sich.»

Damit dürfte angedeutet sein, weshalb im «Parsifal» jener Zwiespalt schweigt und eine Darstellung des göttlichen Mysteriums seelischer Erlösung gelang. Notwendig war freilich auch die Musik, die jedes Drama unwillkürlich ins Mythische erhebt. Man denke auch an Dantes «Divina Commedia», wo nach allgemeinem Urteil dem Dichter die Sprache der Höllenbewohner ergreifender gelang als die Chöre der Seligen, die eben der Musik bedürfen würden.

Jenes Problem stellte sich wohl auch für die bildende Kunst, als sie christlich wurde. Nicht mehr galt es, wie in Hellas, erhabenen Ausdruck zu finden — jetzt sollte ja das Göttliche im Verachteten, Erniedrigten, Leidenden dargestellt werden. Im Bilde des schmerzverzerrten, dornengekrönten Heilands sollte ein Abglanz des Himmels, sollte die Erlösungsmöglichkeit durchschimmern.

Auf seine Weise wollte vielleicht Wagner diesen Eindruck erreichen, als er beabsichtigte, den Erlöser Parsifal ans Leidenslager des vor Sehnsucht weder leben noch sterben könnenden Tristan zu führen. Er verzichtete auf diese Berührung Monsalvats mit Kareol. Aber von der gewaltigen Gegenüberstellung der beiden Welten kam er doch nie los: schon im «Tannhäuser» erklingt sie. Statt der von Mathilde Wesendonck geschilderten Begegnung Tristans mit Parsifal sehen wir den Gegen-

satz zwischen dem speerwunden Amfortas (in dem Wagner eine Steigerung Tristans anstrebte) und dem speerzurückbringenden Gralsritter. Die Wunde schließt der Speer nur, der sie schlug — ein ähnliches Wort erklang schon im «Philoktetes» des althellenischen Sophokles. Ein drittes erscheint noch im «Parsifal»: die Welt Klingsors, der die Natur nicht überwinden kann, aber sie zu überlisten und zu verleugnen sucht. Diese so verschiedenen Seelen mußten sich abbilden, war doch Wagners Brust selbst ihr Kampfplatz.

Kundry, die Gralsbotin, die Büsserin, fast eine biblische Magdalena! Es ist eine der eigentümlichsten, rätselhaftesten Gestalten Wagners. Unser Sanskritforscher Abegg hat auch nachgewiesen, wie sich in ihr indische Seelenwanderung abbildet. Bei Wagner ist sie die ewige Jüdin, die den Heiland auf seinem Gang zum Kreuze verlachte und scithier durch Tod und Leben, Pein und Leiden sich endlos durch das Dasein quält: «Ich sah — Ihn — Ihn — und — lachte... da traf mich sein Blick», und endlos sucht sie ihm nun von Welt zu Welt wieder zu begegnen.

Ein gewaltiges Drama erfüllt sich, seitdem Klingsor Kundry aufruft: «Ur-Teufelin! Höllen-Rose! Herodias warst du, und was noch? Gundryggia dort, Kundry hier!» bis zu Parsifals Wort am Karfreitagmorgen in erlöster, auferstandener Lenzesnatur: «Du weinst — sieh! es lacht die Aue.»

Karl Alfons Meyer



Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is faint and mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. Some words are visible, such as "Dear Sir" and "Yours faithfully".

Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is faint and mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. Some words are visible, such as "Dear Sir" and "Yours faithfully".



*Parsifal.*  
*mini*

*14 Vorstellungen*  
*in einer Folge.*

*Ende des Richard-Wagner-Zyklus.*







1. *Phragmites communis* (L.) Trin.

2. *Scirpus atrovirens* (L.) Link.

3. *Scirpus setaceus* (L.) Link.

4. *Scirpus holcus* (L.) Link.

5. *Scirpus maritimus* (L.) Link.

6. *Scirpus nigrus* (L.) Link.

7. *Scirpus palustris* (L.) Link.

8. *Scirpus riparius* (L.) Link.

9. *Scirpus sylvaticus* (L.) Link.

10. *Scirpus tabernaemontani* (L.) Link.

11. *Scirpus torreyana* (L.) Link.

12. *Scirpus torreyana* (L.) Link.

13. *Scirpus torreyana* (L.) Link.

14. *Scirpus torreyana* (L.) Link.

15. *Scirpus torreyana* (L.) Link.

16. *Scirpus torreyana* (L.) Link.

17. *Scirpus torreyana* (L.) Link.

18. *Scirpus torreyana* (L.) Link.

19. *Scirpus torreyana* (L.) Link.

20. *Scirpus torreyana* (L.) Link.



B e s e t z u n g

Neues Nationaltheater - Großes Haus

"Parsifal"

Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner

Musikalische Leitung:	Herbert Albert
Inszenierung:	Hans Schüler
Bühnenbild:	Paul Walter
Kostüme:	Gerda Schulte
Chöre:	Joachim Popelka
Inspektion:	Horst Dieter Rothenberg
Inspizient:	Ernst Maschek
Souffleuse:	Suse Fischer

Personen des Stückes:

Besetzung:

Amfortas.....	Willi Wolff
Titirel.....	Heinrich Hölzlin/Walter Streckfuß
Gurnemanz.....	Walter Streckfuß/Heinrich Hölzlin
Parsifal.....	Hasso Eschert
Klingsor.....	Hans Günter Grimm
Kundry.....	Hedwig Müller-Bütow
1. Gralsritter.....	Peter Walter
2. Gralsritter.....	Kurt Schneider
1. Knappe.....	Ingrid Ladwig
2. Knappe.....	Erika Ahsbahr
3. Knappe.....	Karl Bernhöft
4. Knappe.....	Kurt Albrecht
1. Blumenmädchen ).....	Edith Jaeger
2. Blumenmädchen ).....	I. Gruppe Petrina Kruse
3. Blumenmädchen ).....	Arlene Slater=Stone
1. Blumenmädchen ).....	Irma Handler
2. Blumenmädchen ).....	II. Gruppe Ingrid Ladwig
3. Blumenmädchen ).....	Erika Ahsbahr
Altstimme aus der Höhe.....	

gez. Schüler

Intendant

Intendant



2000

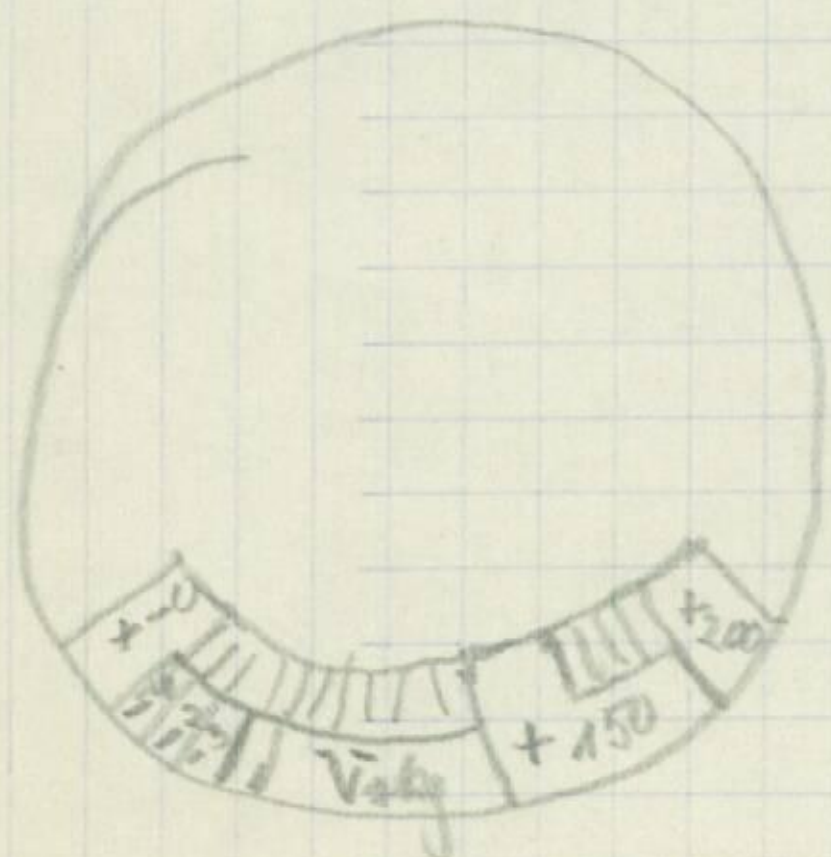
1000

1000

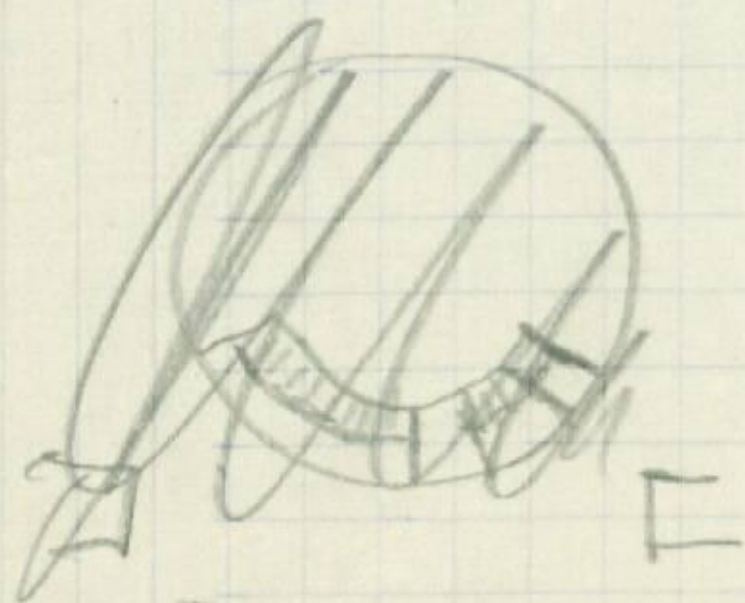
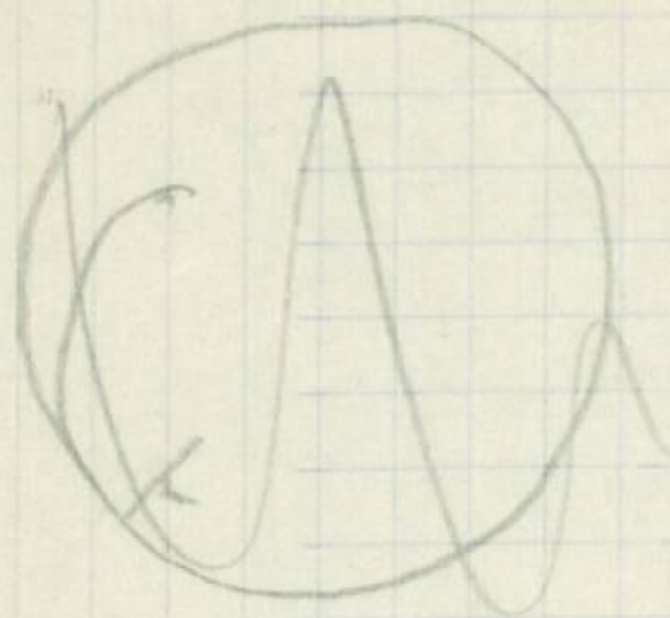




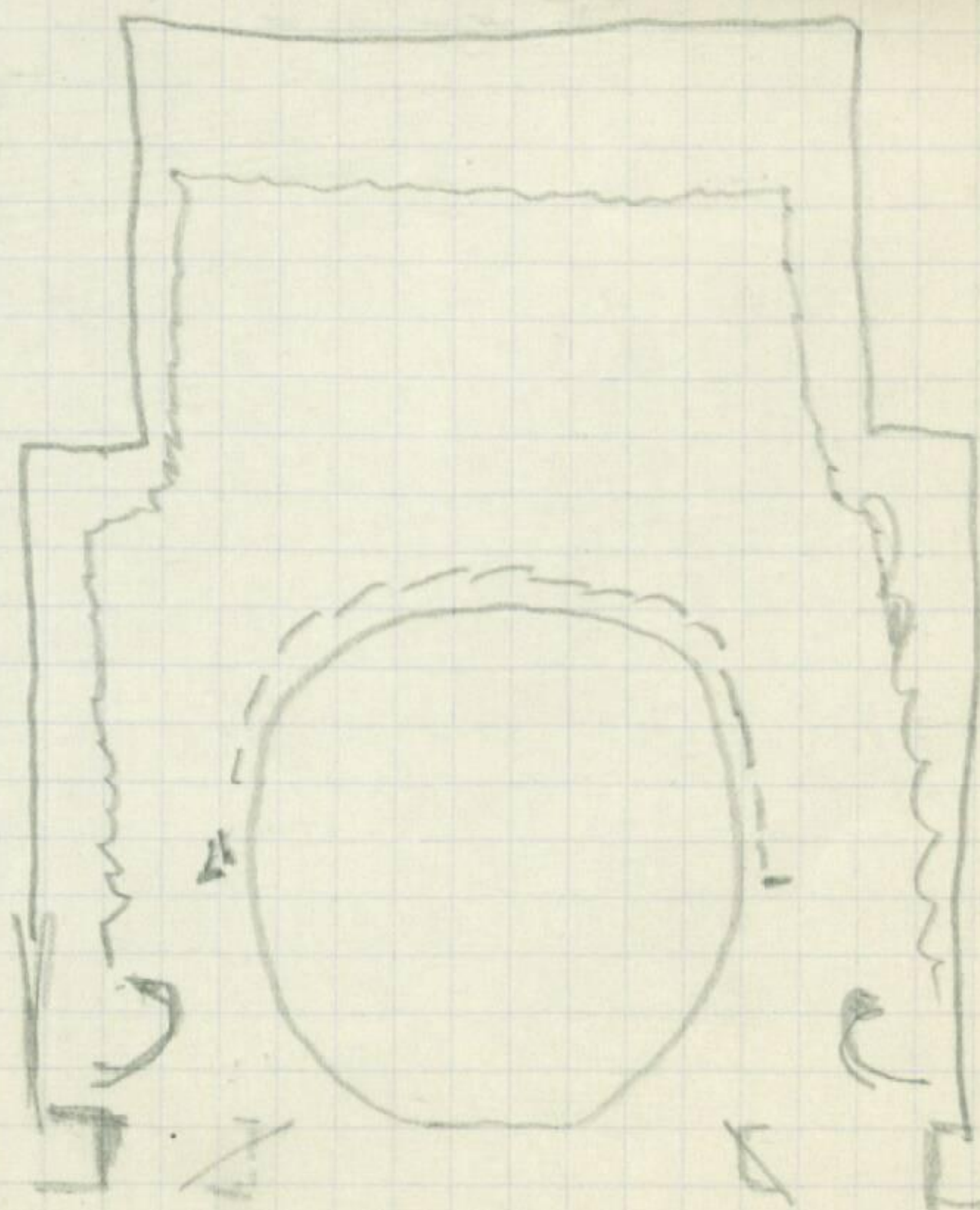
für  
Passifal



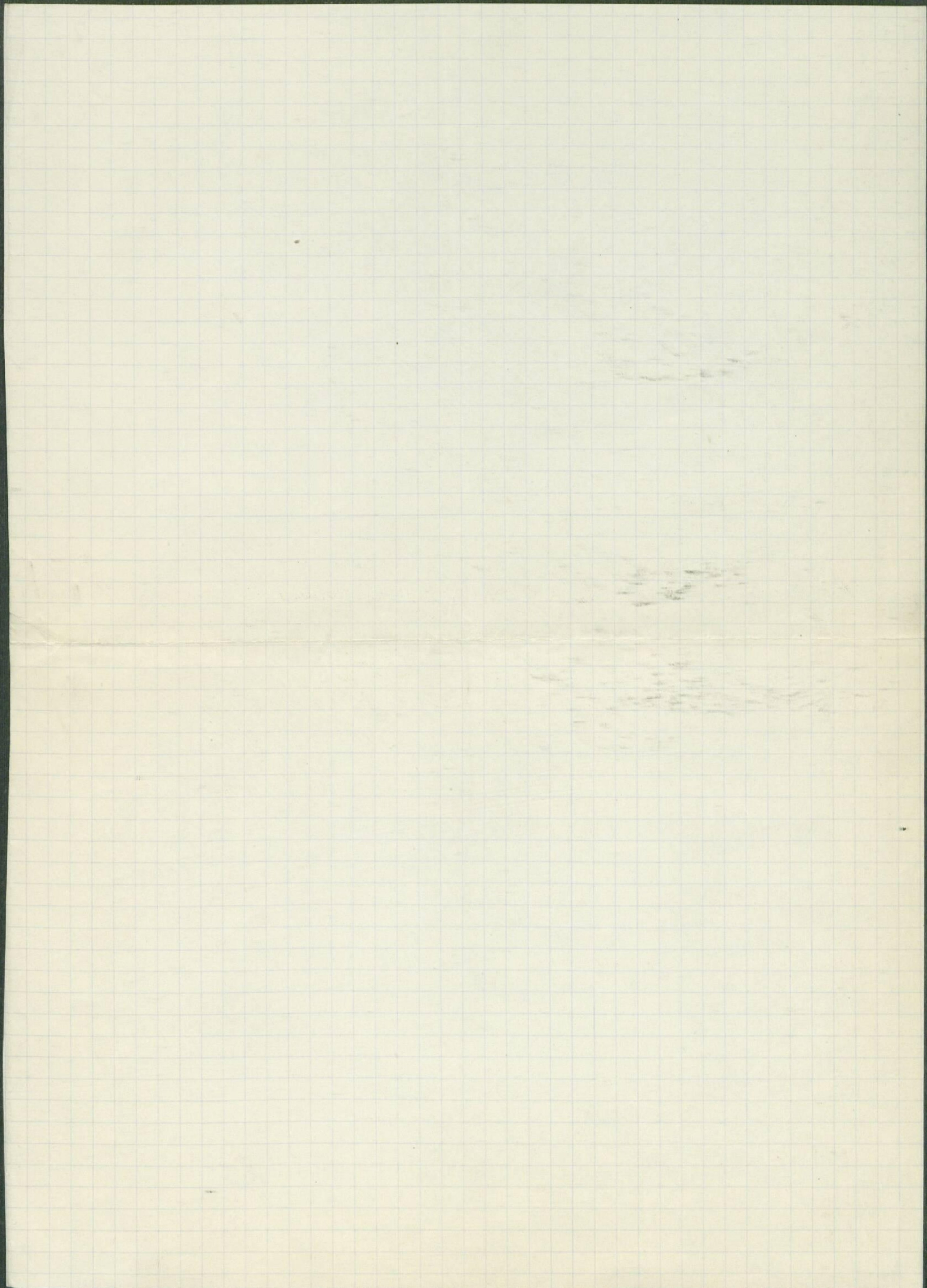
Fossilhandschrift  
nach Rückkehr  
im Jahr W.V.



Handy abgep  
in der  
Verbreitung









Parafat Neues Nationaltheater

Besprechung mit Walter 2. 7. 56.

gewölbter Podest wie in Lübeck

2 Horizonte, d.h. Kuleierkhorizont im  
Haupthorizont

~~Im Kuleierkhorizont Bogenöffnungen~~ <sup>nein!</sup>

I 1 Leere Bühne, projizierter hochstämmiger Wald  
ähnlich Tempel, falls dieses mit Wölbungsan-  
sätzen mit Kronen, falls dieses nur Säulen  
Wald nur Stämme. Einige Felsstücke wie  
sie gebraucht werden!

I 2 Wandprojektion auf vorderen Platten

I 3 Runderthe mit Bänken  
Amfortas sitzt bereits am Mittelpunkt  
Verhüllter Wald steht am Platz! Amfortas  
vielleicht ganz hinten im Dämmer

II 1 Horizont Türprojektion

Im Bühnenmittelpunkt Runderthe am Verhang,  
Unmittelbar dahinter Zauberpfad für Klänge

II 2 Aufsteigende Projektion auf vorderen Platten  
bei Verwandlungsmusik

II 3 Leichte Farbprojektion für Blumenmädchen

II 4 Hinter Blumenmädchen färbt gedachte Runderthe  
auf Lager hoch. Farbprojektion wandelt  
sich und aus Raum ein

II 5 Klangprojektion. Er bricht mehr weite in den  
Raum

Wenden!



II 6 Bei Freewind Nebel, ~~mit~~

II 7 Licht allein auf Pavifal, sobald es  
Sprees hat

II 8 Einöde

III 1 Pavifalprojektion aufsteige, ganz  
ausserordentlich leuchtende Pavifal. Von  
Hochs Quelle mit Fibr für Pavifal

Bruchteil:  
Hochste Pavifal  
weiss mit gelber  
Schamung in der  
fernen, darüber  
gelb mit weissen Flecken  
nach unten mit  
blauen Flecken

Wunder Linke Felsblock, wobei aber  
Kundoy gefunden wird, keine Kiste,  
hinsichtlich Baumstamm an Kiste

III 2 Wandelfprojektion auf vordere Kiste

III 3 Tempel ohne Fische, bunte und far-  
mieren schon da sein.



Besetzung.P a r s i f a l

Musikalische Leitung:  
Szenische Leitung:

Herr Ludwig  
Herr Intendant Dr. Schüller

Parsifal

Herr Balve

Kundry

Frau Wolff-Rothwell, Frau Litzow

Anfortas

Herr Klinder, Herr Boarius

Garnemann

Herr Freund

Titirel

Herr Ross

Klingsor

Herr Olitzki

1. Graleritter

Herr Poerner

2. Graleritter

Herr Hüllger

1. Knappe

Frl. Langershausen

2. Knappe

Frl. Brockmann

3. Knappe

Herr Wared

4. Knappe

Herr Binder

Blumenmädchen

1. Gruppe

Frl. Langershausen, Frl. Kührdt,  
Frl. Beckmann

2. Gruppe

Frl. Albrecht, Frau Lieblinger,  
Frau Christjansen.

Blumenmädchen-Chor

I. Chor

Gruppe 1

Gruppe 2

Gruppe 3

Frans

Büchel

Tollkühn

Wiedenbagen

Künzel

Bühnelt

Wickandt

Udo

Brockmann

Kelsen

II. Chor

Gruppe 1

Gruppe 2

Gruppe 3

Schirn

Quedrau

Helene Klein

Hornes

Alice Klein

Schulz-Bacher

Kawolitzko

Henseleit

*Rhadurj*



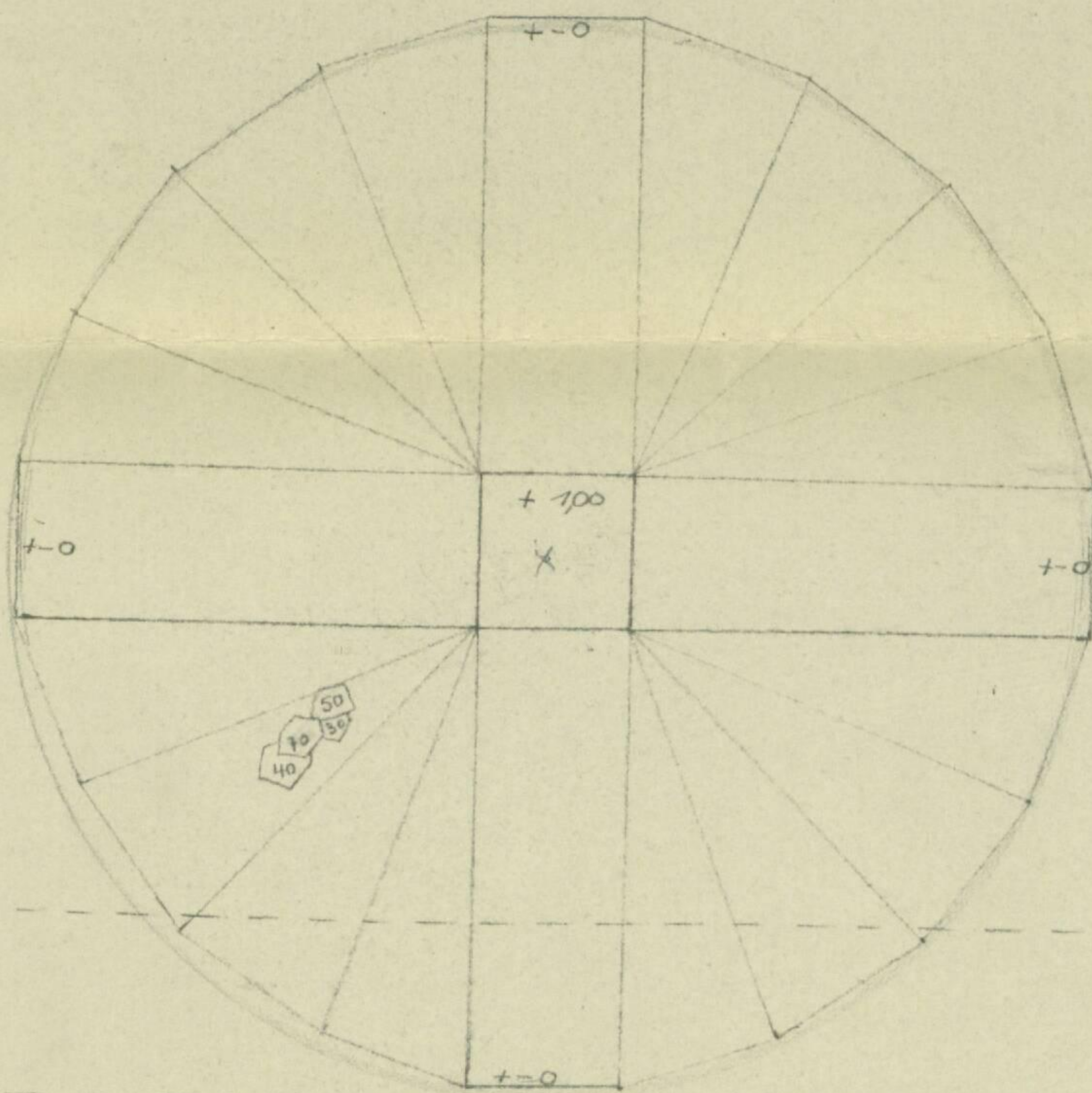
MANILA  
ZWEIG & MAYER  
COFFERS



Ribes von links auf  
 P.B. v. links nach rechts  
 4. für Pass  
 von rechts nach links

H O R I Z O N T

Schiff

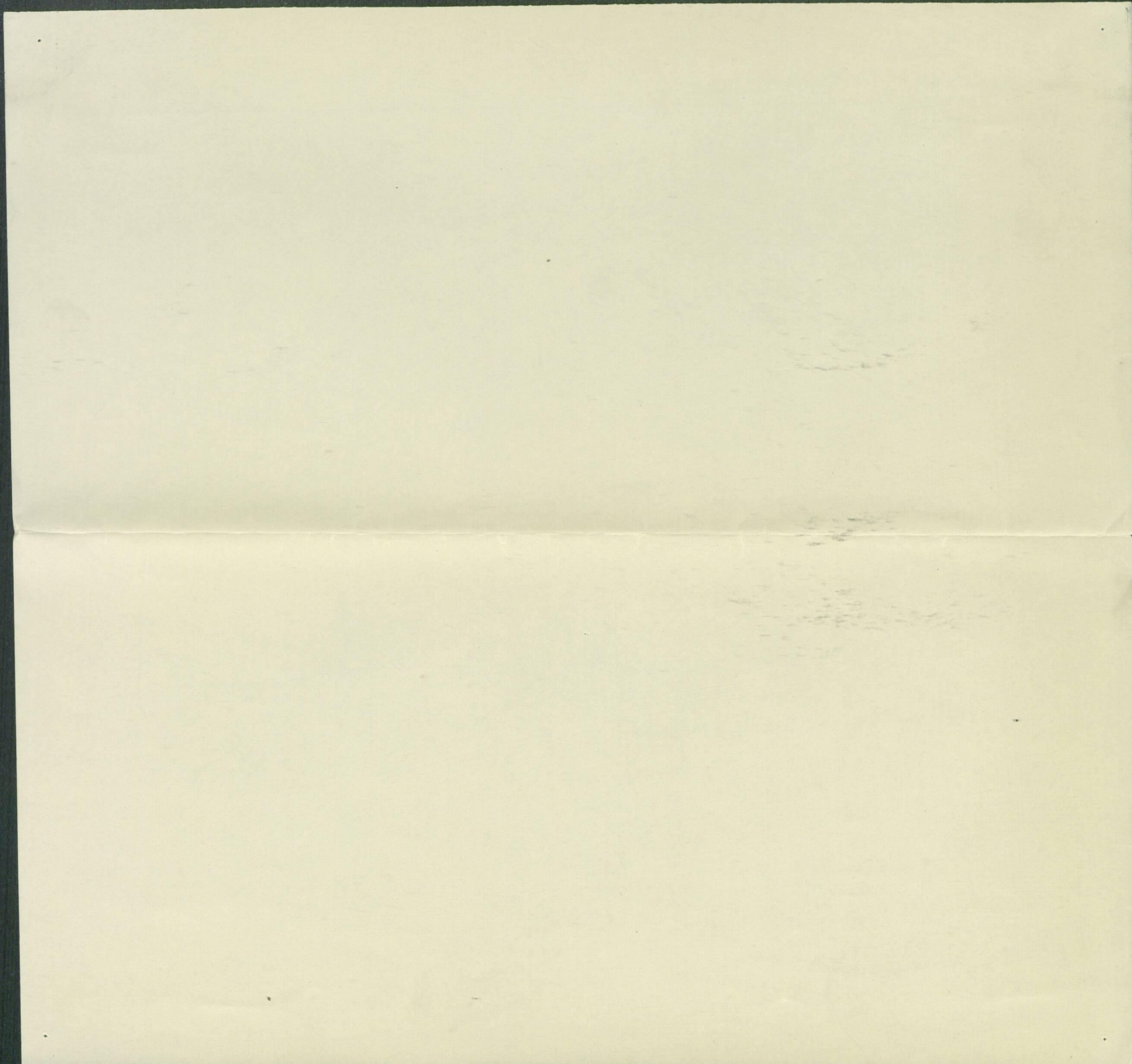


"PARSIFAL"

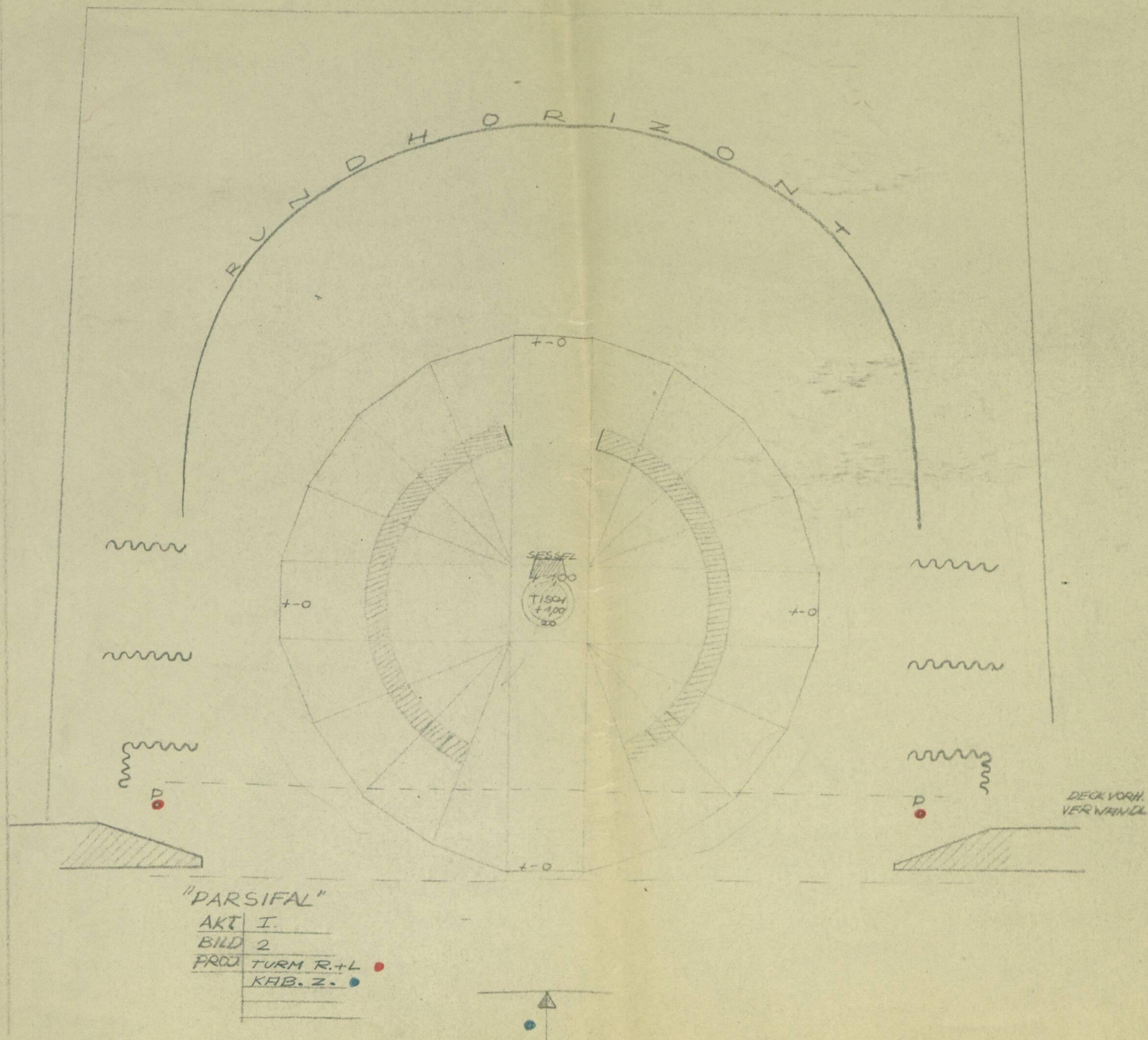
AKT	I
BILD	1.
PROJ.	TURM R+L ●
	KAB.Z. ●
	WANDELPR. 2U
	B.2 ●



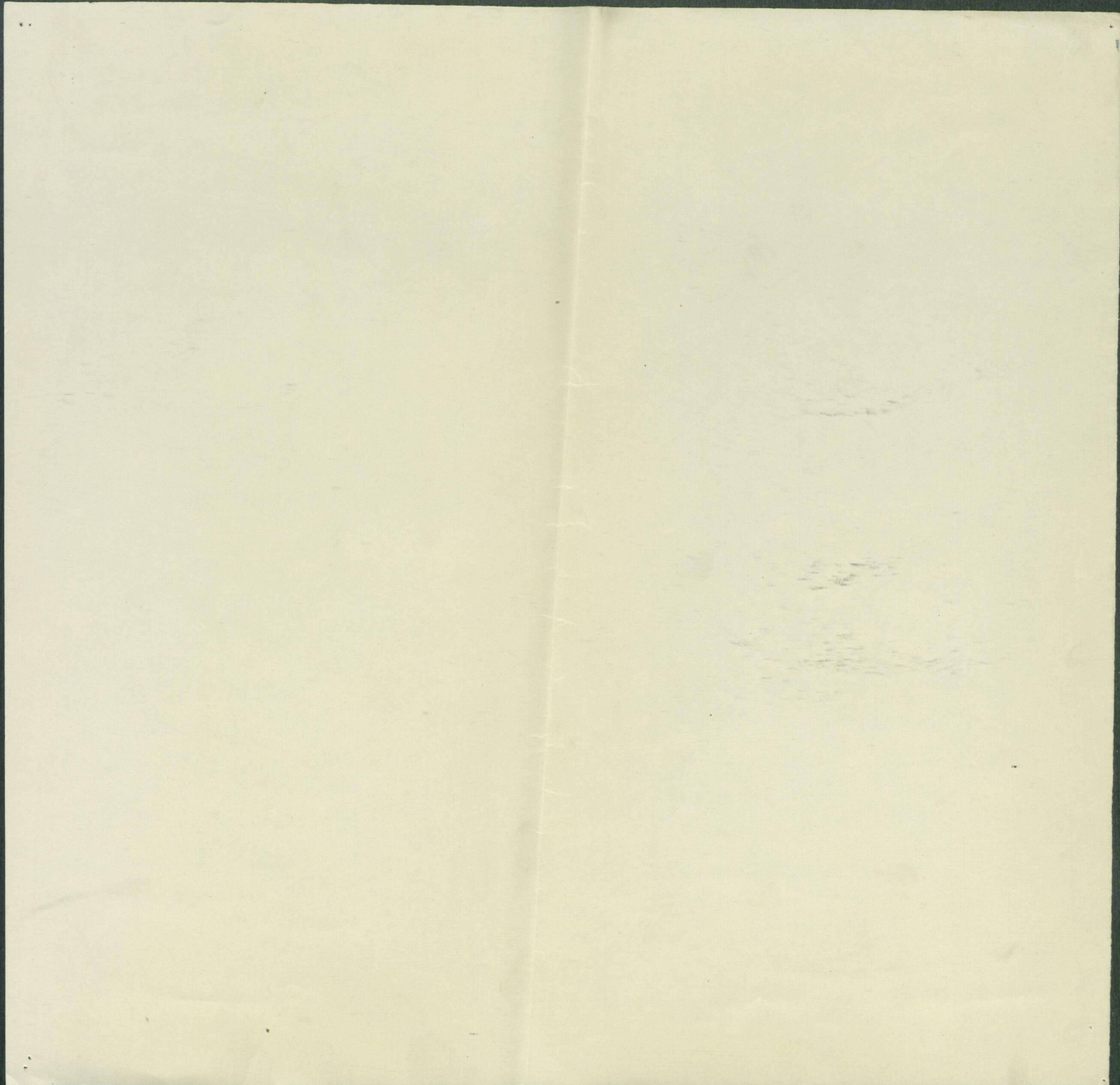




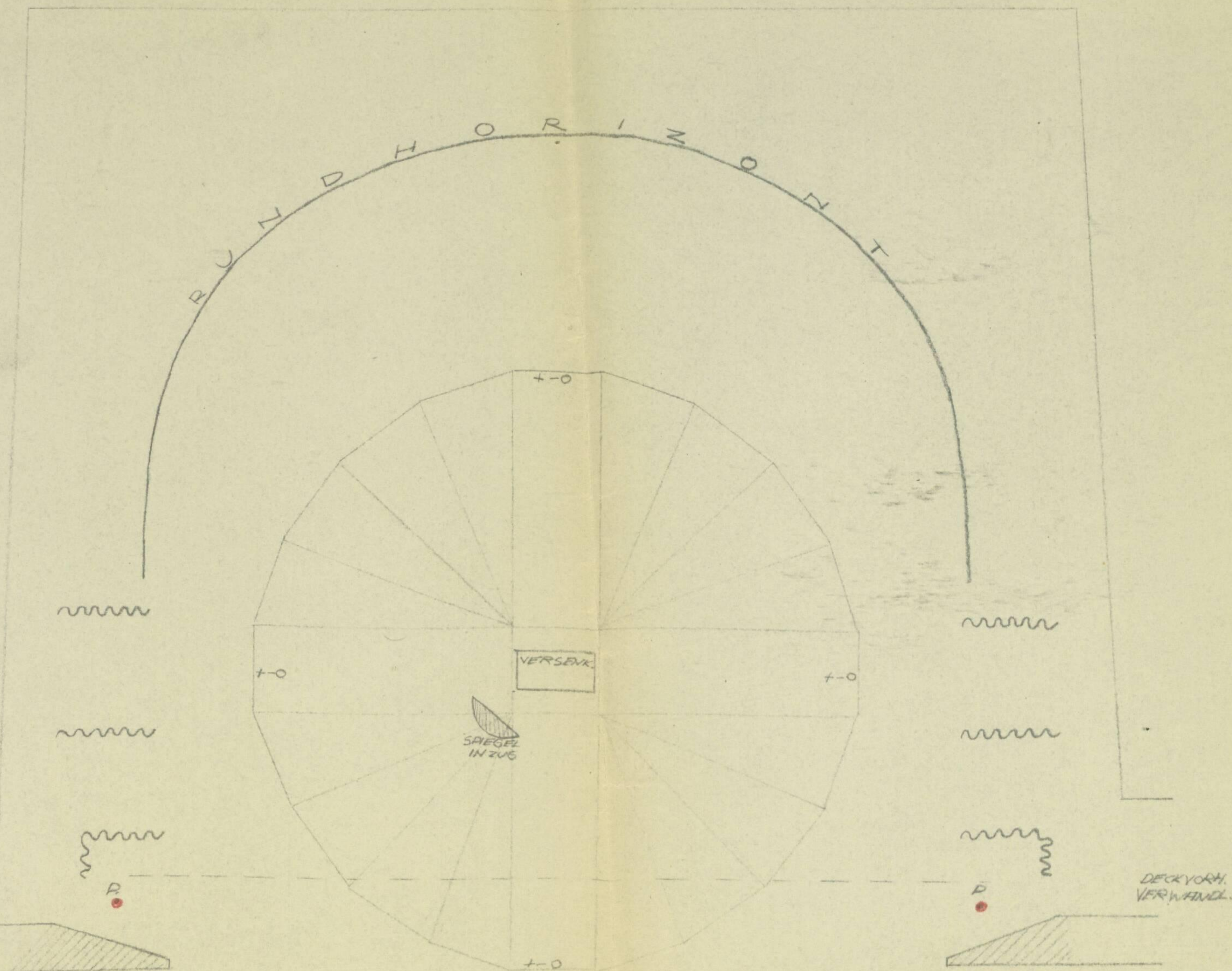












"PARSIFAL"

AKT II.

BILD 1.

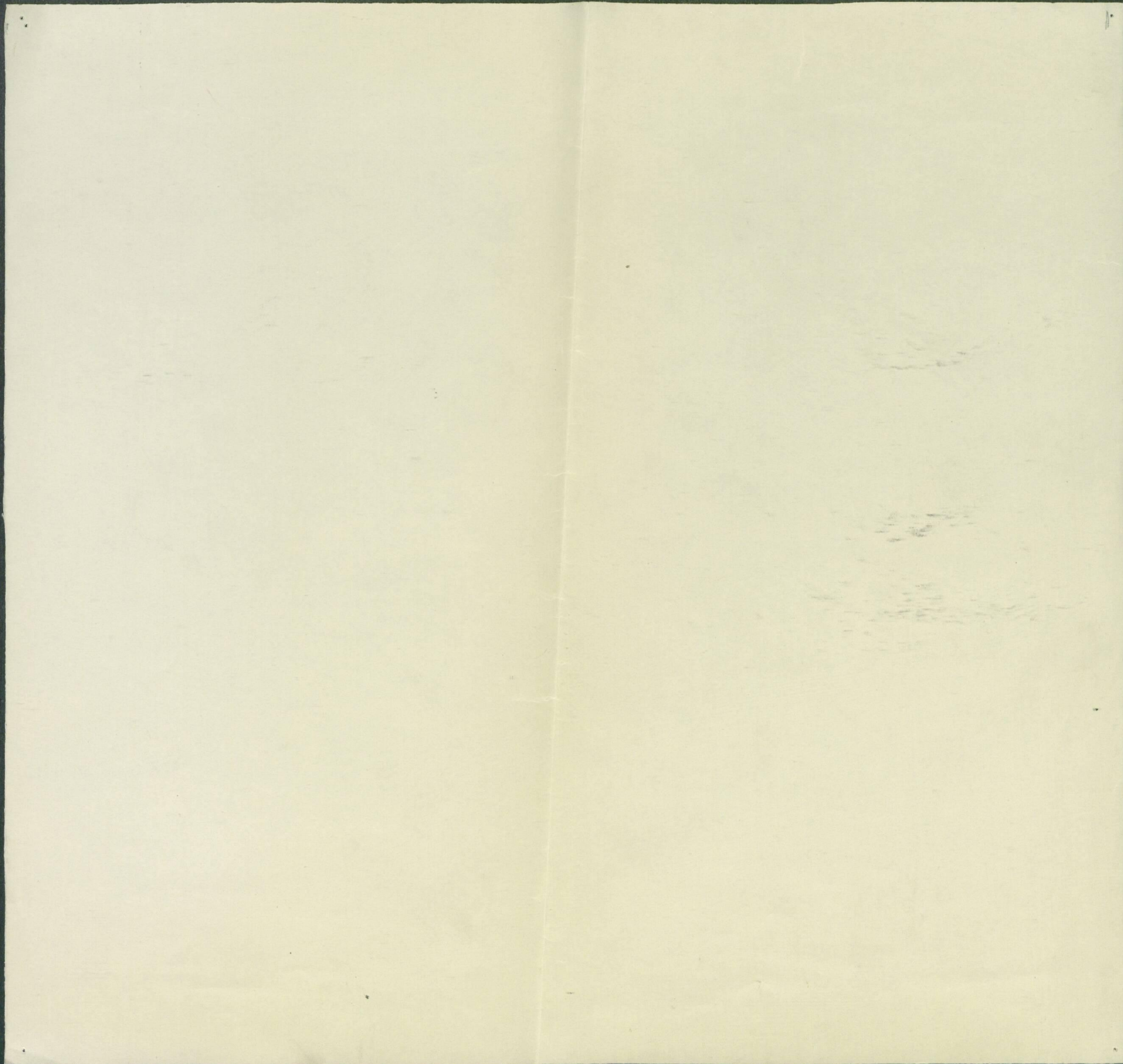
PROJ. TURM R.+L. ●

VERWAND. FALLENDE  
WOLKEN KAB. 2. ●

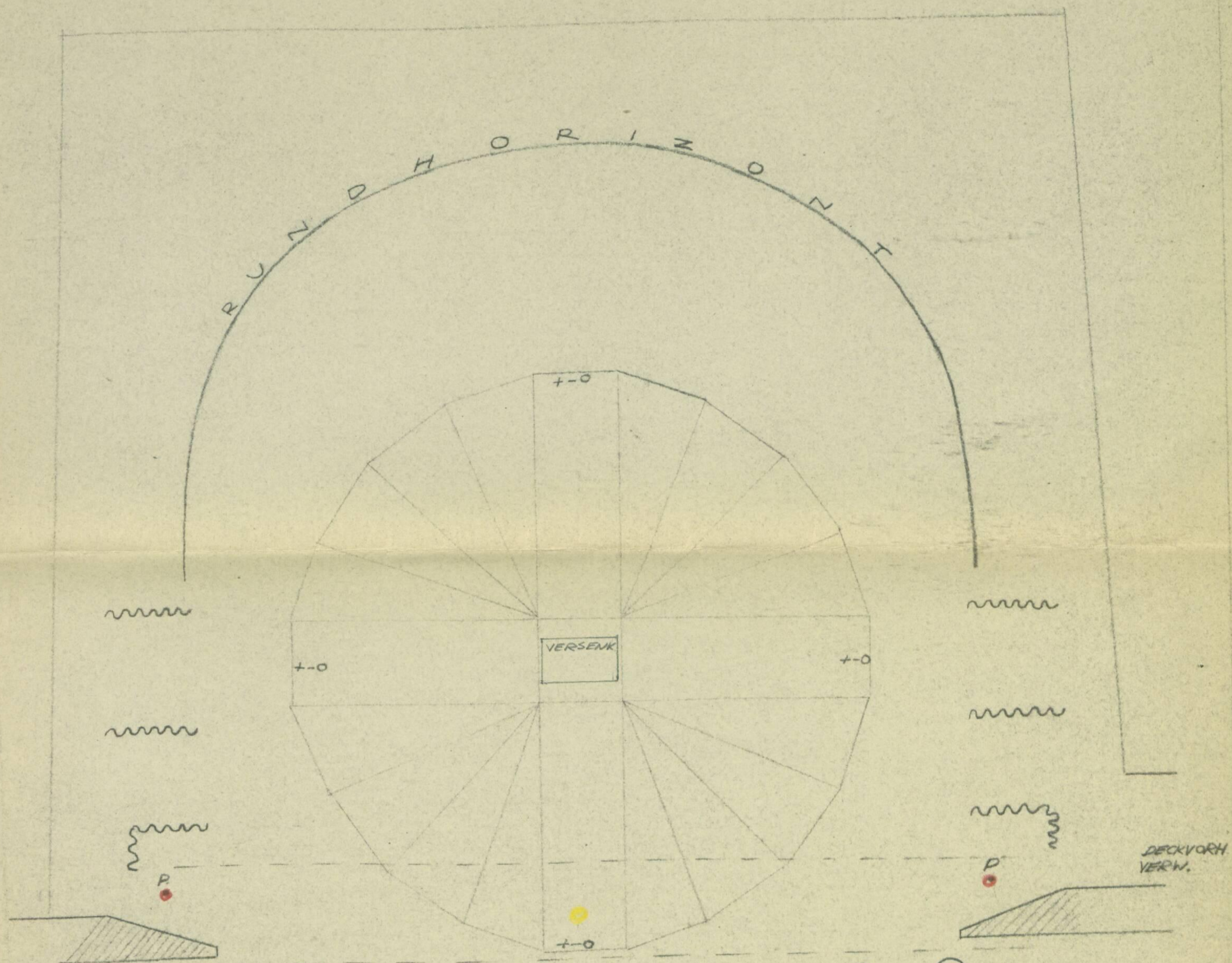
TURM R.+L. ÜBERBLENDE  
ZU. B. 2. ●











"PARSIFAL"

AKT II.

BILD 2.

PROJ

① TURM R.+L. } BLUMENMAD.  
KAB. Z. •

② ÜBERBL. BR. MITTE • (KUNDRY)

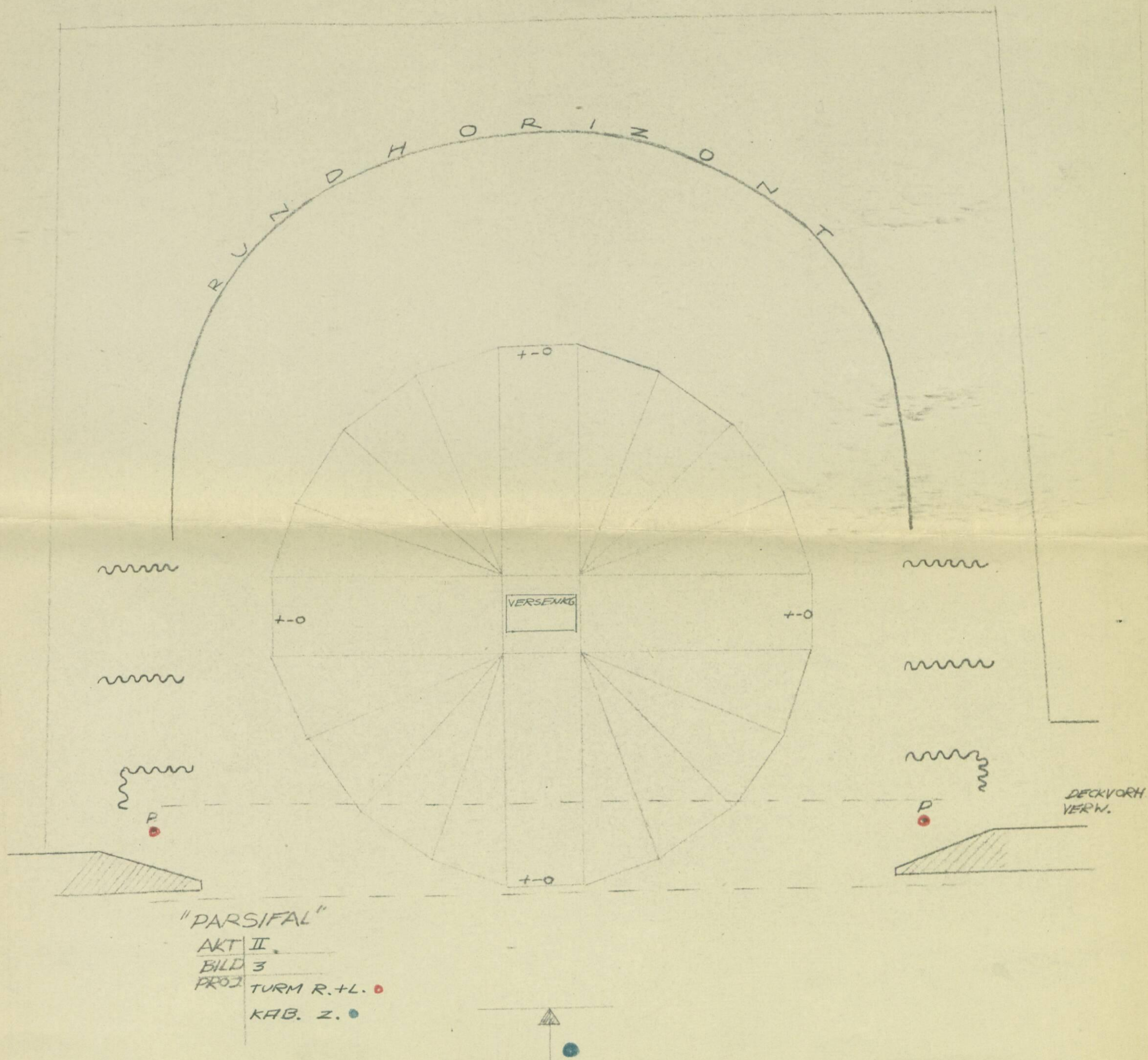
③ WIE ①

④ ÜBERBL. BR. MITTE } KREISEL  
KAB. Z. •

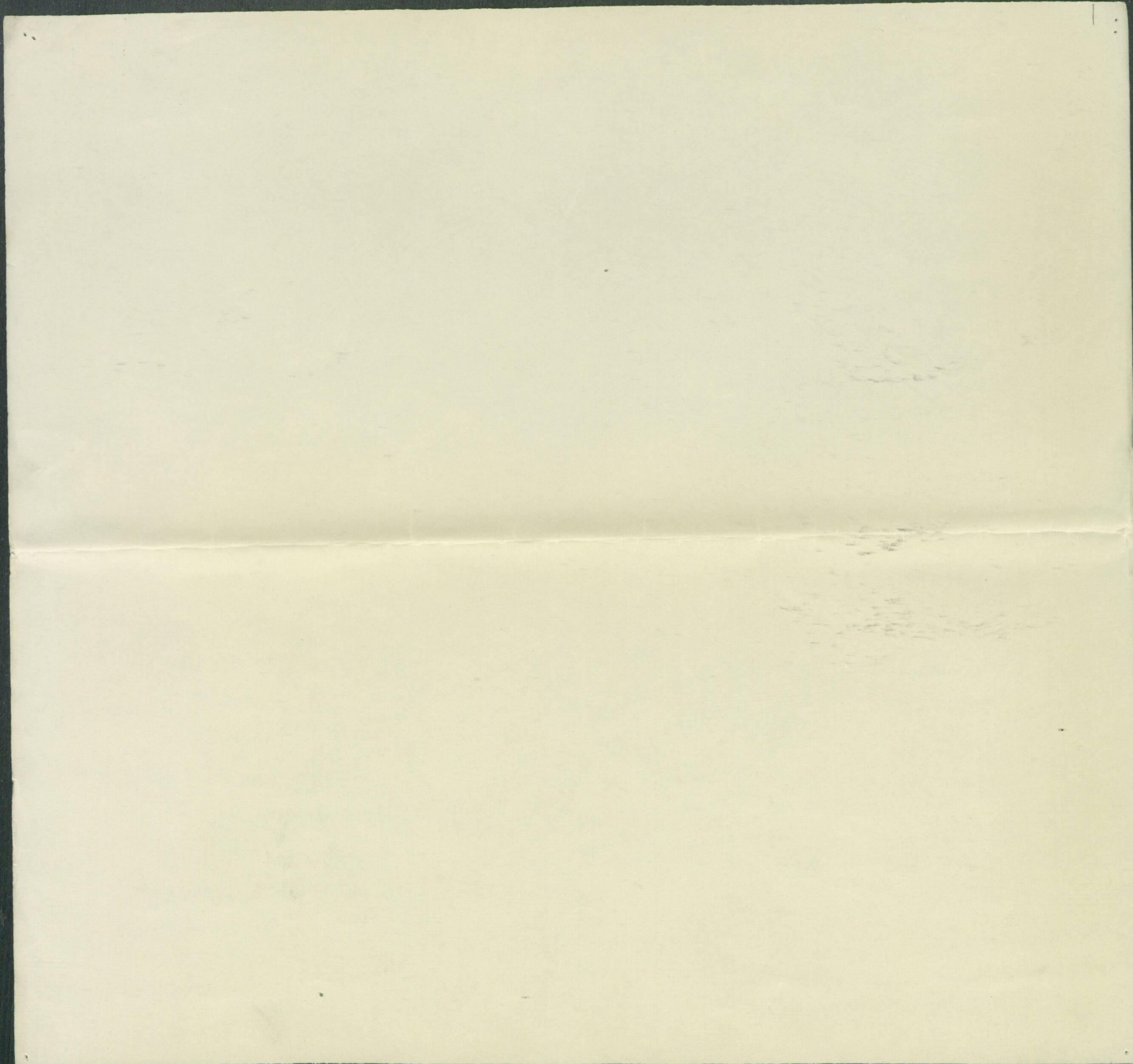
⑤ TURM R.+L. • (EINÖDE)

⑥ KAB. Z. • (FALLENDE WOLK.)

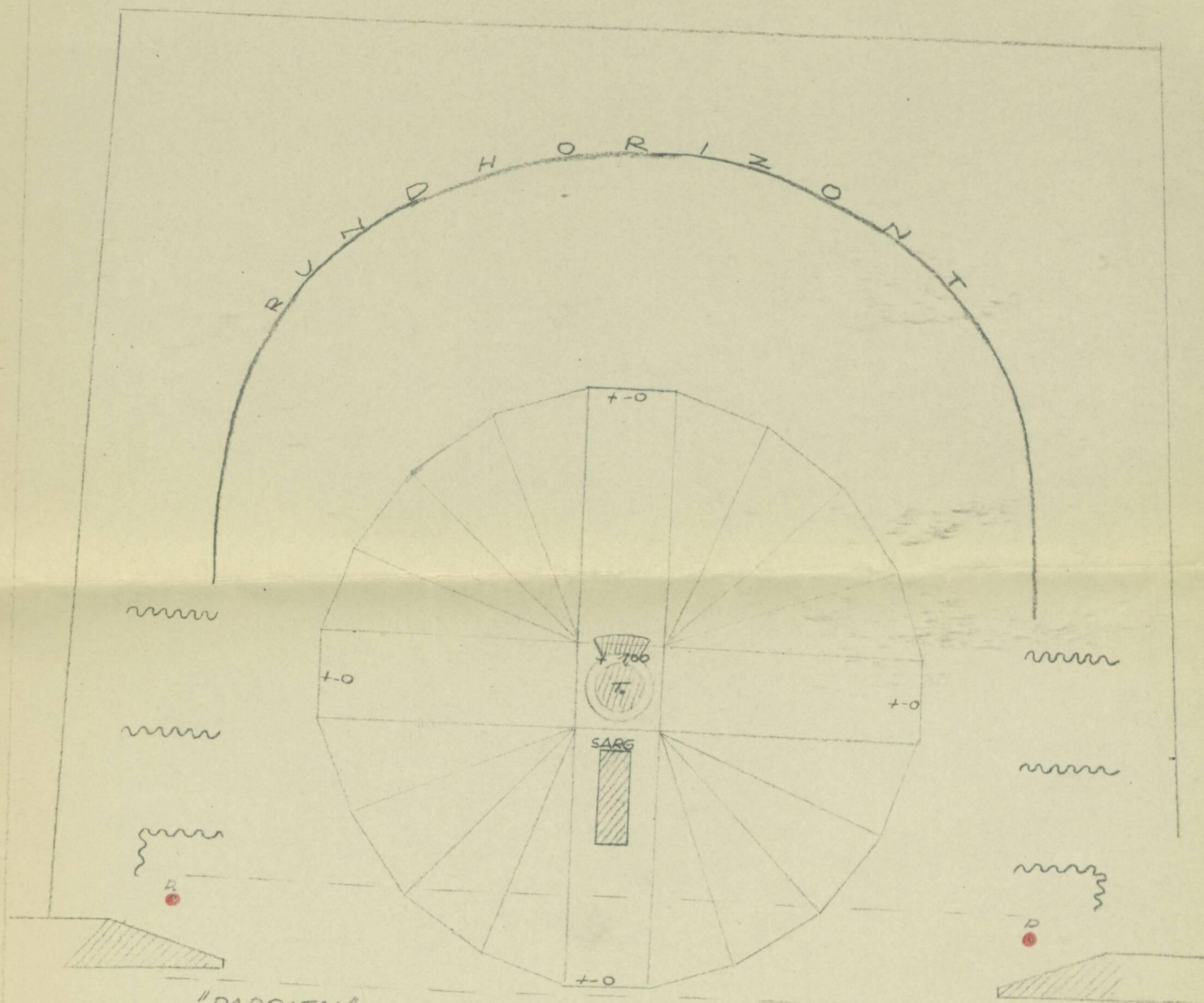












"PARSIFAL"

AKT III.

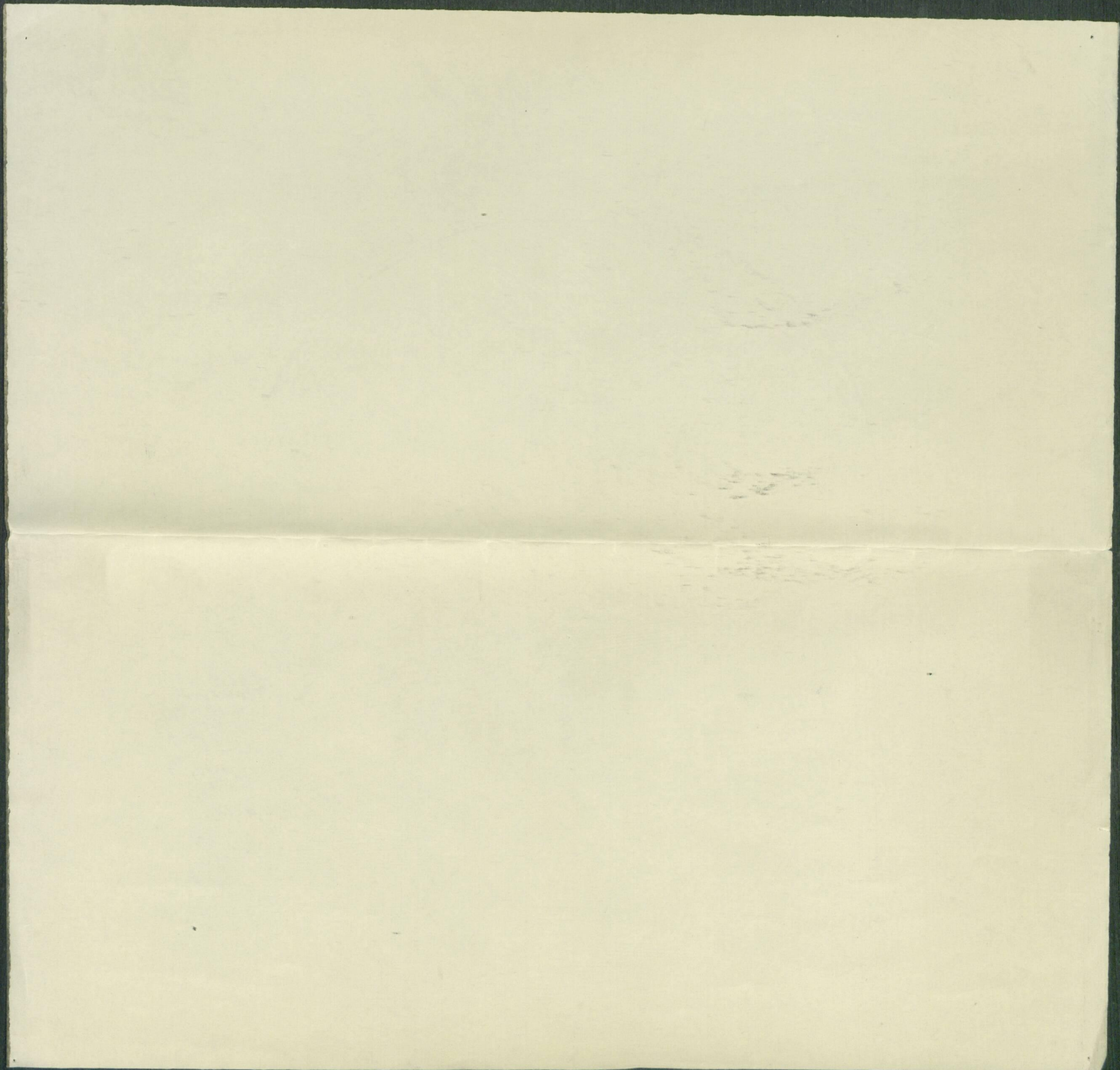
BILD 2.

PROJ.

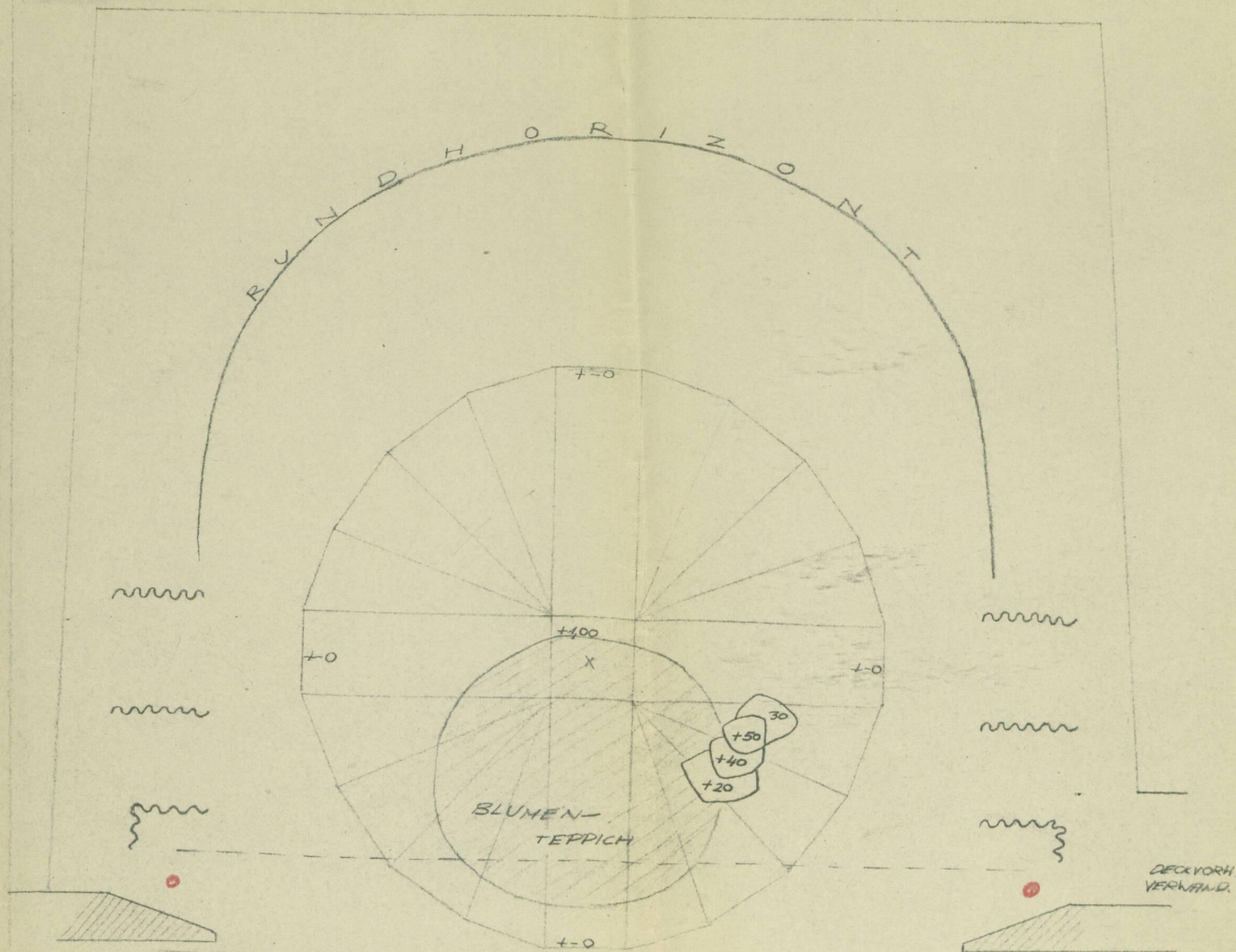
TURM R.H. ●

KFIB. ●









"PARSIFAL"

AKT III

BILD 1

PROJ.

TURM R. + L. ●

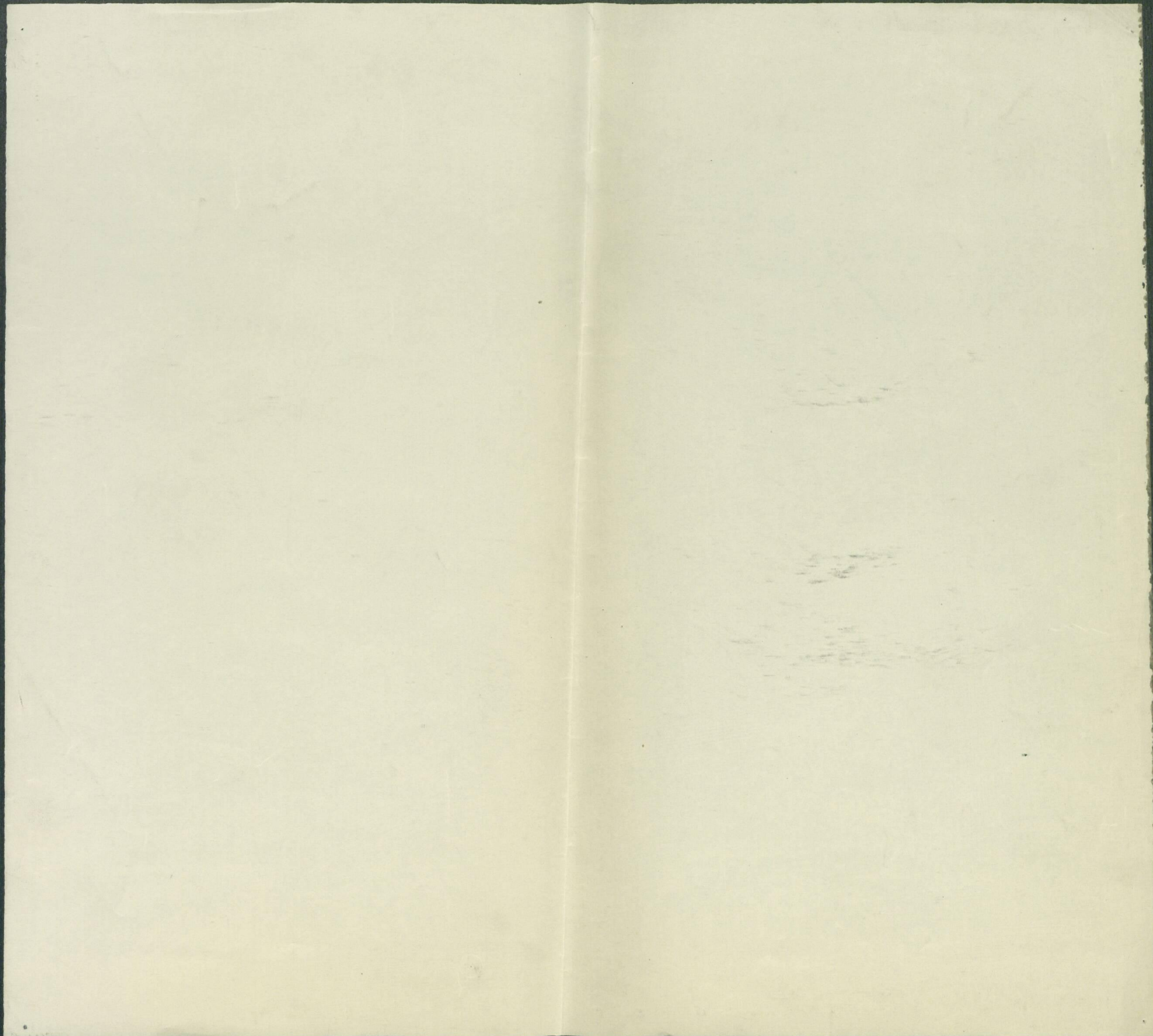
KAB. Z. ●

VERW. Z. B ②

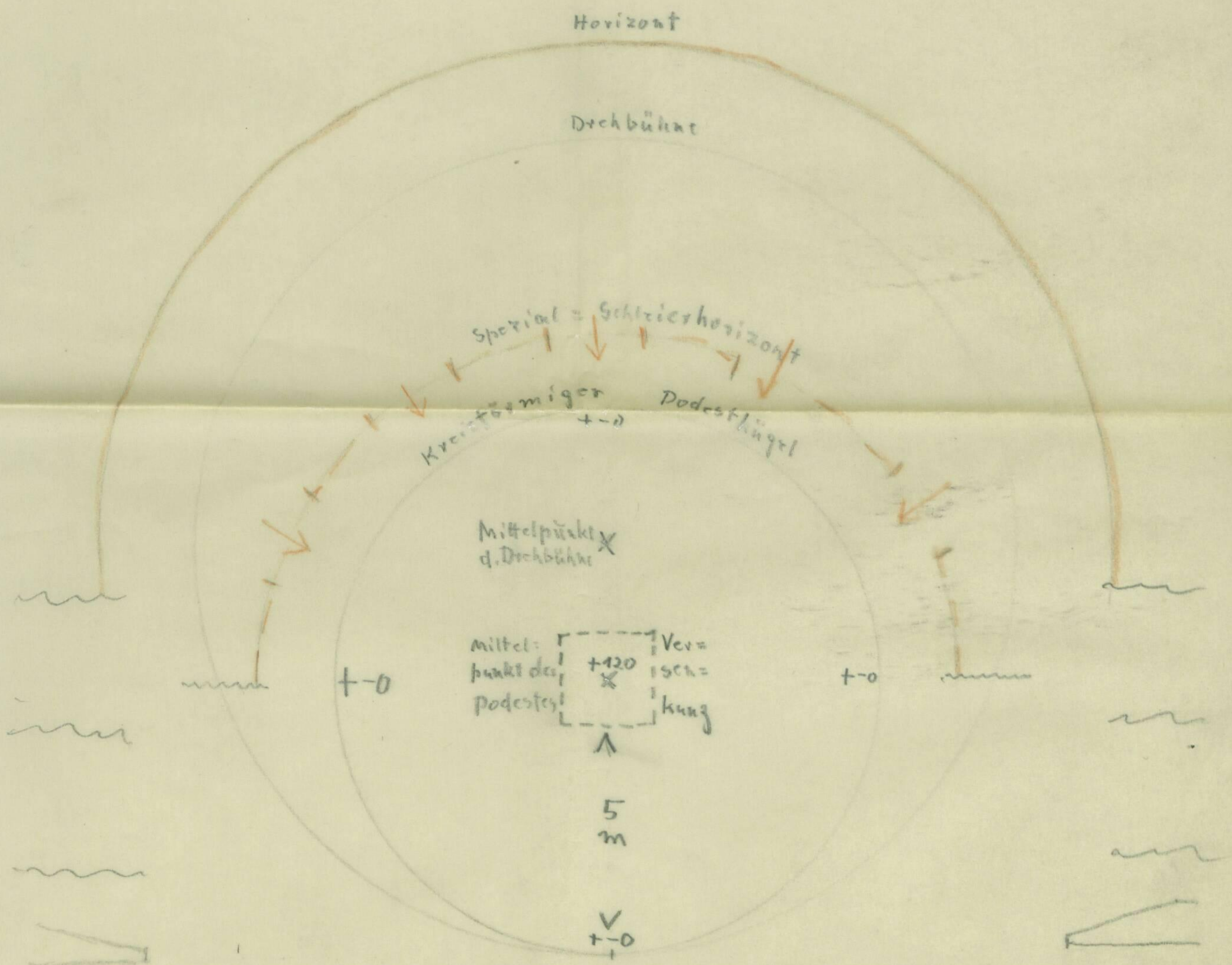
WINKEL PROJ. v. L. - R. ●







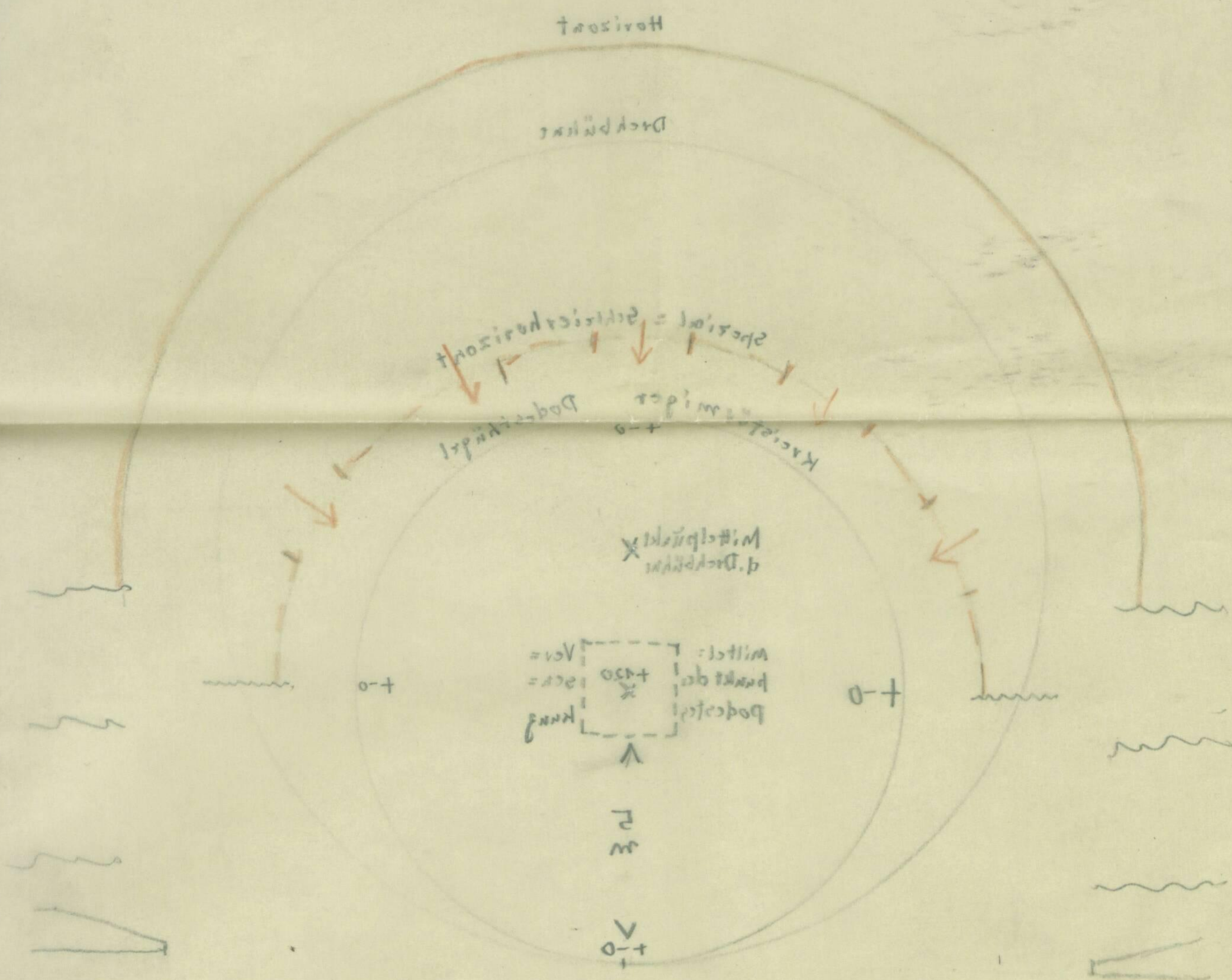




### Partial Grundriss

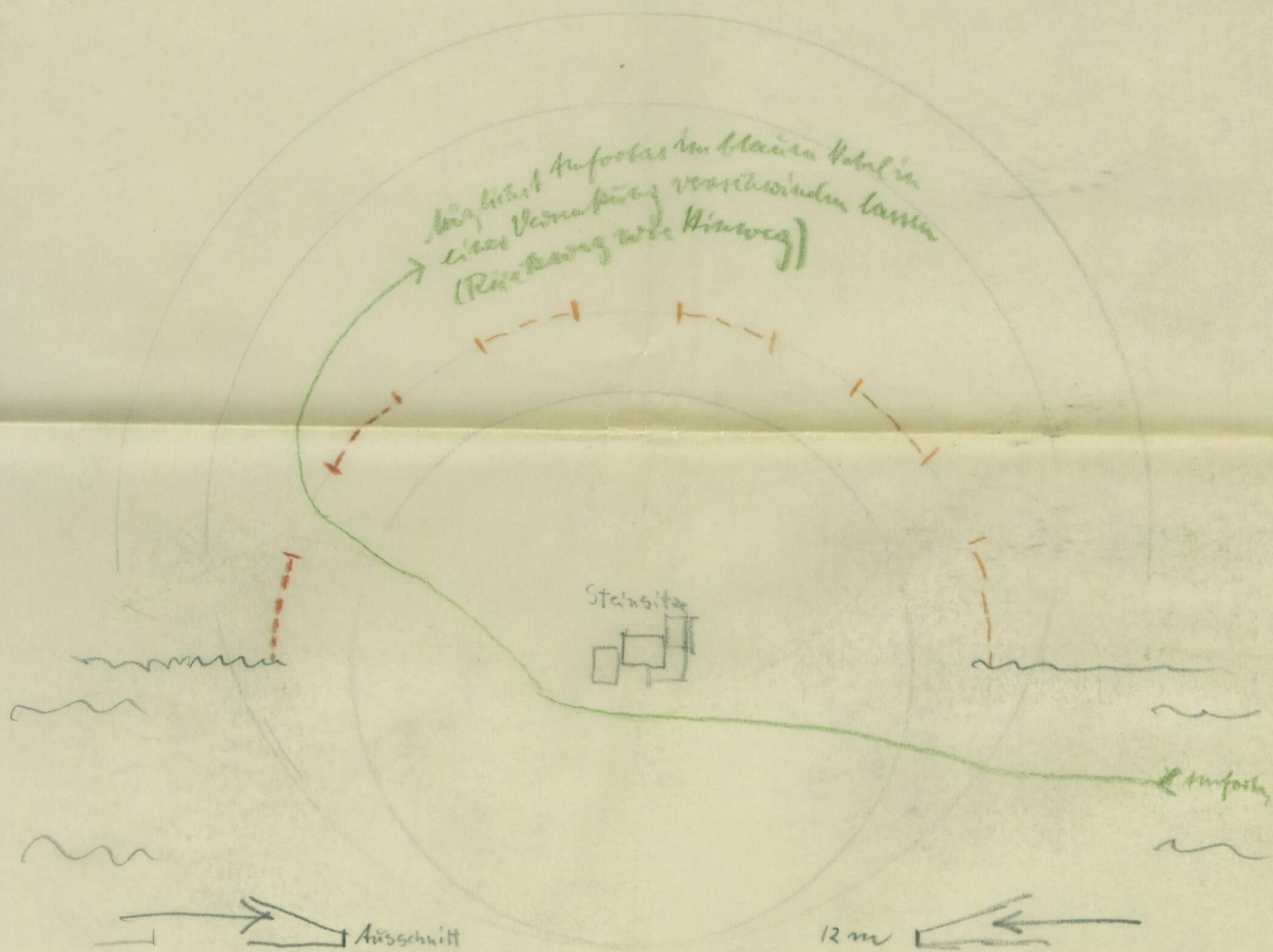
Der Mittelpunkt des Rändflügels darf höchstens 6 m, lieber nur 5 m hinter der Rampe liegen, die Versenkung ~~der Rändflügel~~ muss mindestens 2 m tief und 2 m breit sein, lieber etwas mehr.





Partikel Gips-Horizont  
 Der Mittelpunkt der Kuppel liegt auf  
 der Mittellinie der Kuppel, die  
 durch den Mittelpunkt der Kuppel  
 führt. Die Kuppel ist in vier  
 Teile geteilt, die durch die  
 Mittellinie und die Seitenlinien  
 begrenzt sind.



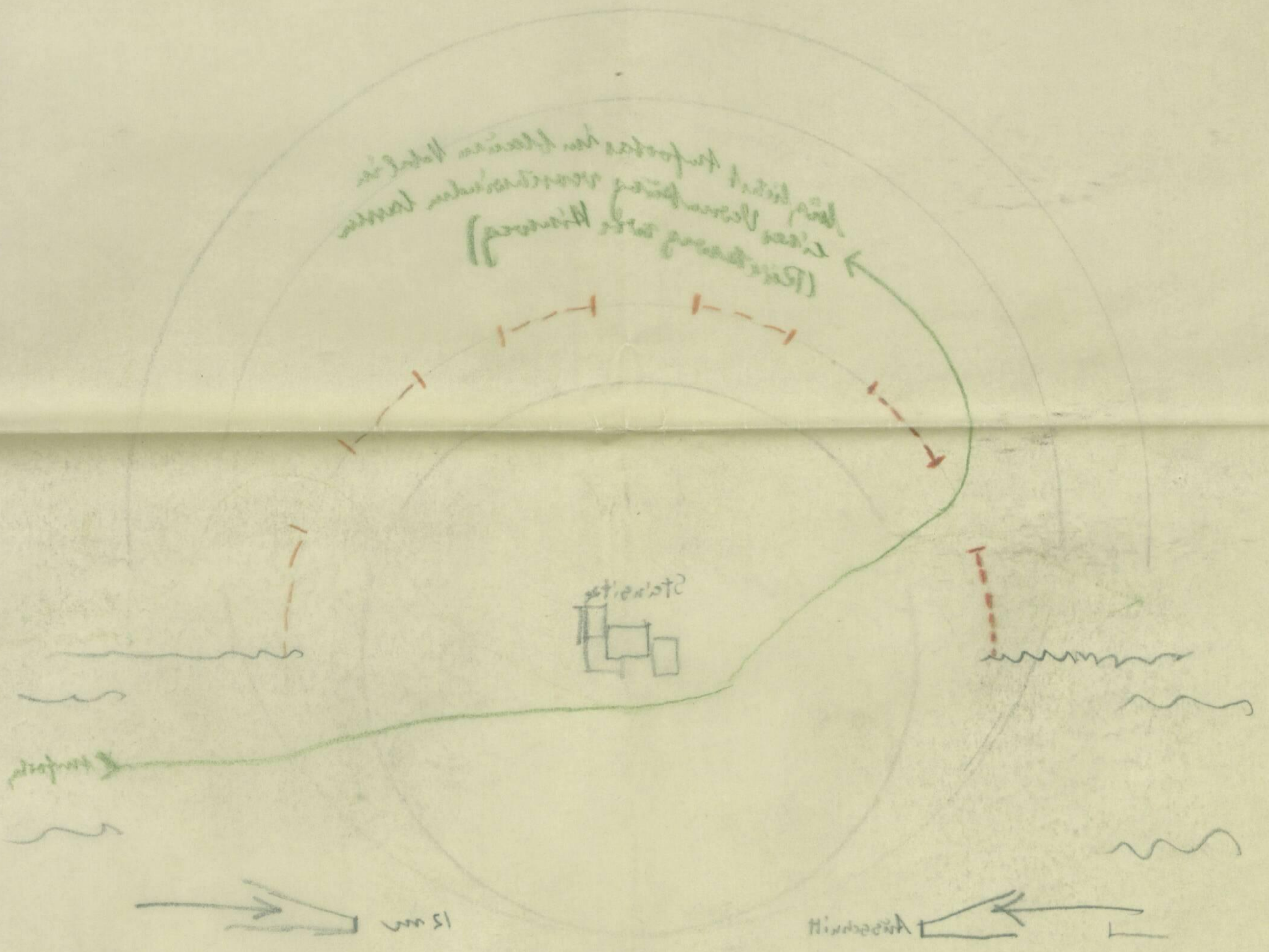


Parität I, Akt, 1. Bild. Nach rechts ansteigendes Wald  
Hinter in der Tiefe Abstieg des heiligen Sees

Wenn mit zwei gefahrenen Prüferarbeiten möglich, sollen diese den  
 Aufmarsch ohne Läufe mit der Hand bestritten werden

Kawakauset zwischen den kleinen  
 Kündog nicht hinter dem Mittelstein in Palap



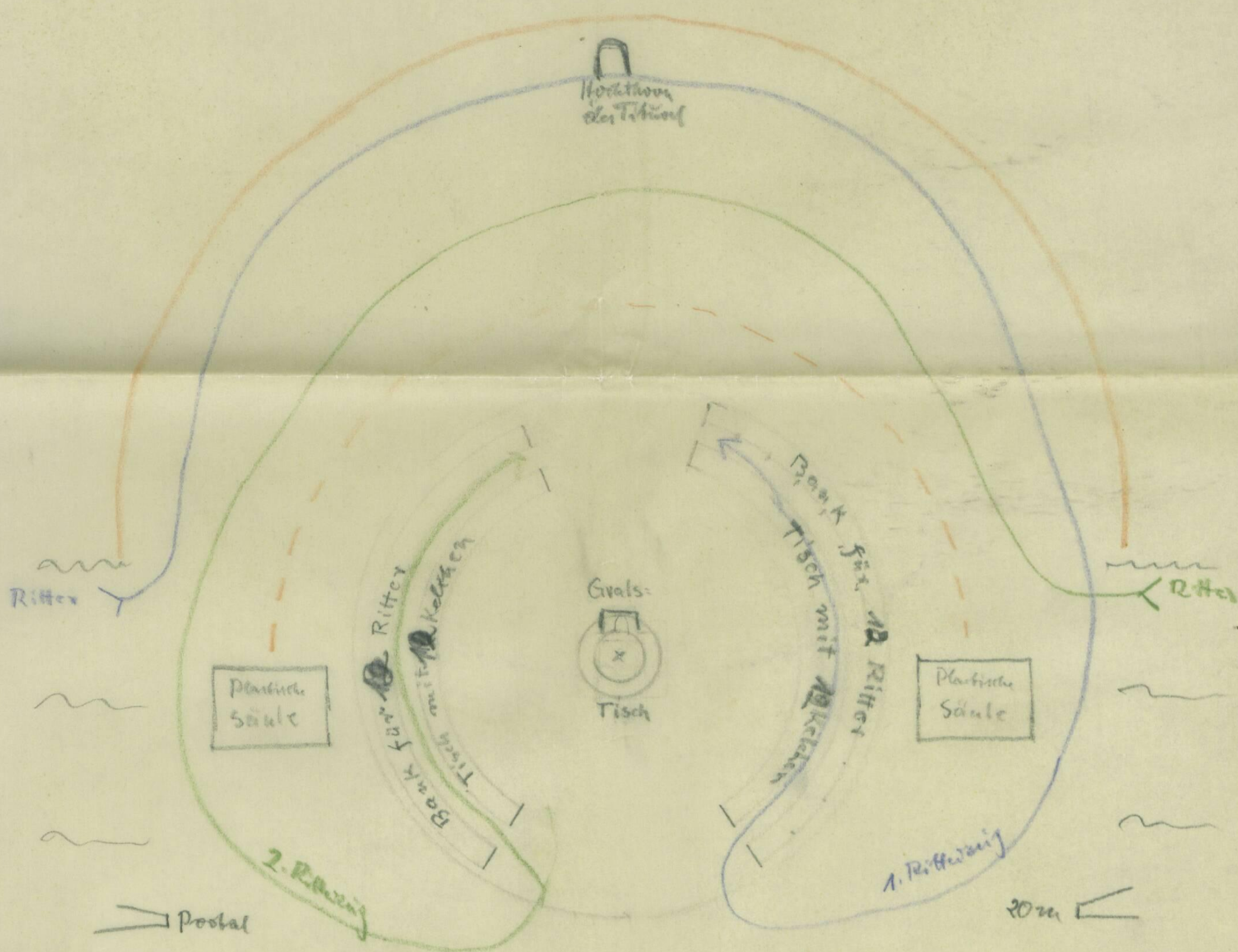


Provisor I, Akt 1, 1. Bild, das erste und einzige Bild

Handen in der Tiefe der Handen der Handen

Handen in der Tiefe der Handen der Handen  
 Handen in der Tiefe der Handen der Handen  
 Handen in der Tiefe der Handen der Handen  
 Handen in der Tiefe der Handen der Handen

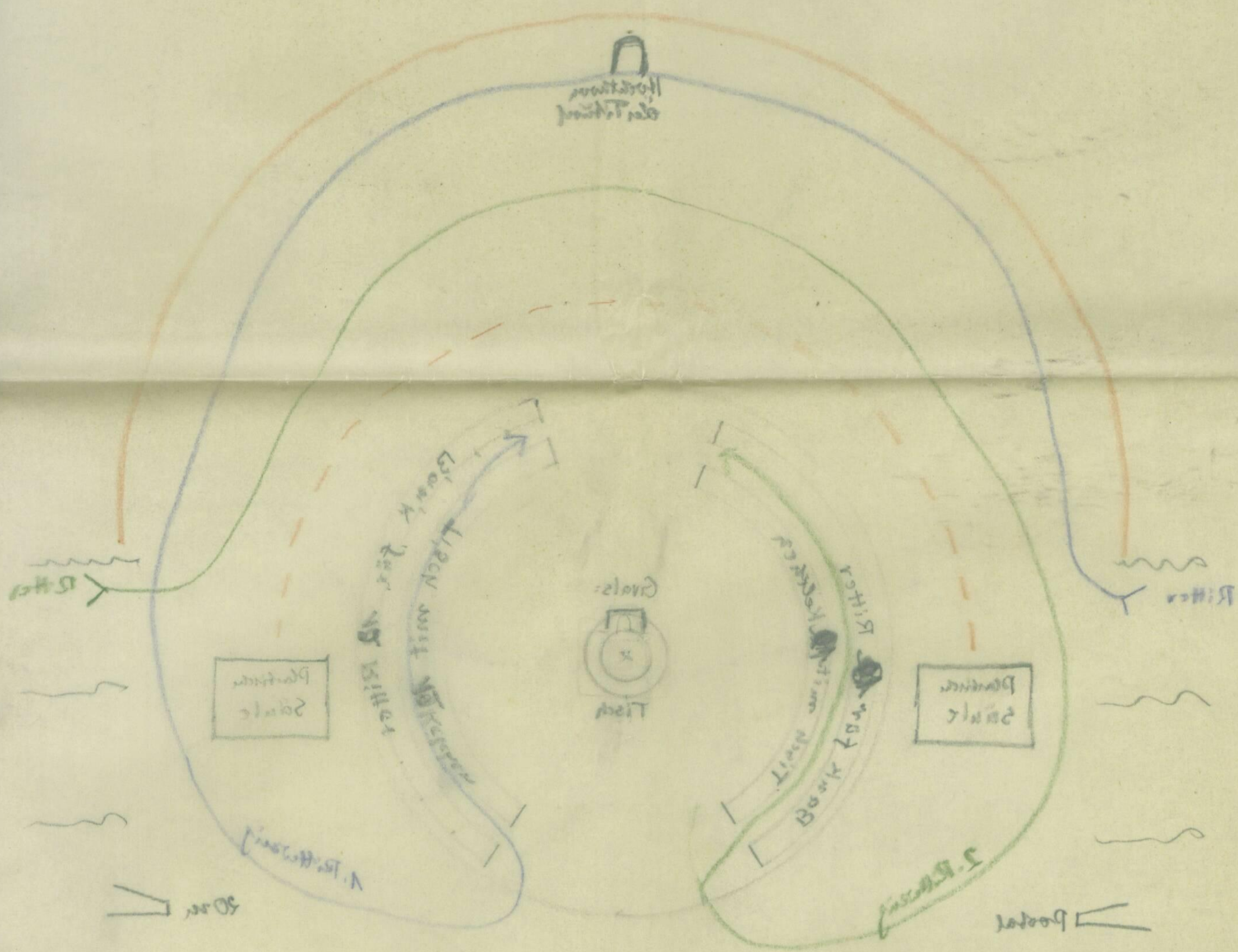




### Parvifal I. Teil, 2. Bild

Aufpostel sitzt von Anfang an Tisch, Gralsstuhl steht vorhüllt abwärts.  
 Keine Prater, kein langbares Schwein.  
 Titus vor einer drablen Mitter in der Projektion in der ärmlichen Faser auf  
 einem Hochthron mit Gläser und einem langen Post, wie Viron kann erkennen.





# Plan of I. 101, 2. 101

The plan shows the layout of the site, including the main building, the garden, and the surrounding area. The main building is located in the center, and the garden is to its left. The surrounding area is marked by a dashed line. The plan is oriented with a north arrow pointing towards the top right.



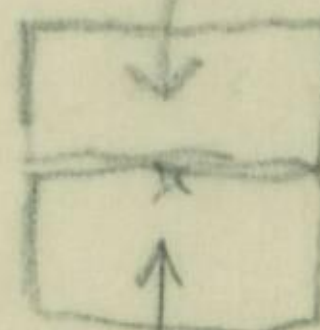
- 1) Projektion Randknoten. In der Luft auf einem plan-  
kardierten Blatt Holz Klingens mit Zäuber Spiegel
- 2) Kladog, Holz stehend, heisst man Tisch auf  
Klingens fähet weiter ab, bis es mit der

Spige Klein  
Kgg → Kladog

21

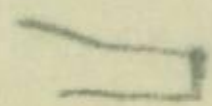
- 3) Kladog fähet ab
- 4) Klingens fähet wieder fort.  
Hinter dem Kladog sammeln  
sich die Ränder Klingens  
mit Pfeilen in den  
am für Kladog auf.
- 5) Verwendung appro-  
jektion wie beider  
Gemeiner. Klingens  
fähet ab.

Auf 1/2 Verwendung  
Klingens fähet  
mit Zäuber Spiegel



Auf 1/2 Verwendung  
Kladog lagert  
wie im 2. Bild

Passat II. Teil 1. Bild  
Klingens fähet



Postat

10 m



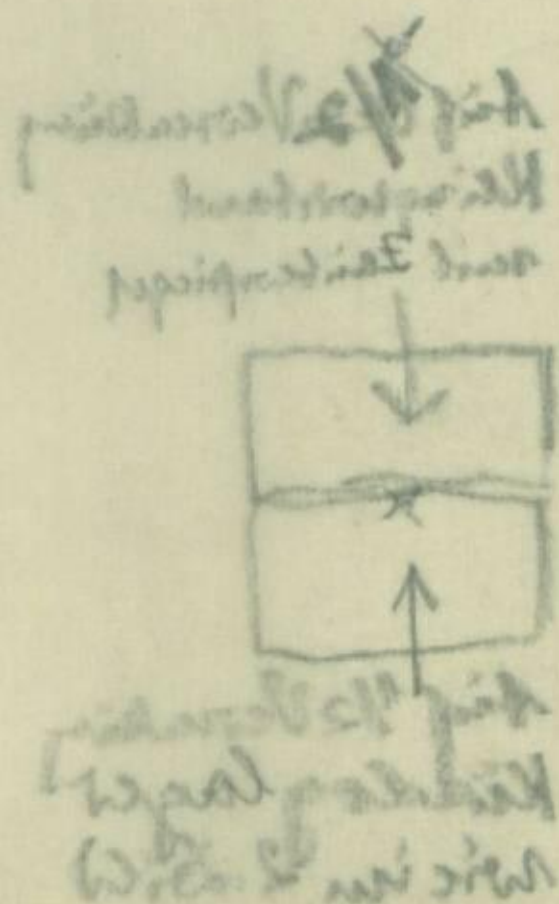
1/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 2/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 3/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen

21

1/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 2/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen

3/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 4/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 5/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 6/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 7/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 8/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 9/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 10/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 11/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 12/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 13/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 14/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 15/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 16/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 17/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 18/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 19/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 20/ Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen

Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen  
 Projektion der Punkte, die auf der Kugel liegen



10 m

10 m

10 m



1) Projektion: Ringe Weite zackig  
viel farbiger Blumen. Das Loch  
über Klingroostand und Kundoy  
langer sollte möglichst ge-  
schlossen sein. Blumenmäd-  
chenzene oos und hinter Kälber

2) Kundoy wird hochgefahren  
auf dieselben Lagen wie in  
II 1. Projektion sehr tief  
salle Farben einengendes  
gestrippt, Bühne muss  
klein wirken

3) Auftritt Klingros. Es feld  
auf einem Gestell wieder hoch  
hat Speer in der Hand. Eine  
Marschprojektion in die  
Bühne noch enger, fast an-  
waschen machen.

Wie in der  
abstrakten  
Opes

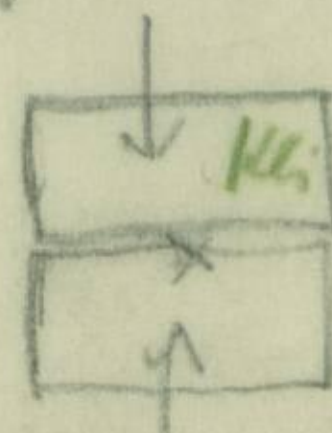
4) Klingros hat den Speer. Projektion mit Harfanglinn  
do eine schwindelerregende Drehbewegung vor  
drückt. Klingros gibt Speer in die Vorderding.  
Parifal bekommt anderen Speer aus der Kälte,  
neben der es steht.

22

5) Verfolger auf Parifal mit Speer. Klingros hinter

6) Trügende Prozedur. Proj. Verwandlung in Proj.  
jektion während Gelächers. Über das  
Verwandlungsloch wird möglichst eine  
Brücke gelegt, auf die Parifal tritt. Kundoy  
liegt vor ihm am Boden. Parifal soll  
während der Verwandlung möglichst seinen  
Verfolger behalten.

1/2 Verwandlung Klingroostand  
Bei Blumenmädchen und Kundoyzene vorwärts  
Bei Klingrosauftritt hochgefahren



1/2 Verwandlung  
Kundoylager  
Bei Blumenmädchen vorwärts  
Bei Kundoy: Auftritt hochgefahren

Parifal II. Akt, 2 Bild  
Zauberarten

Par.

Postak

16 m



1) Proprietor; Richtig bleibe Sauter  
Vorfachender Thesen, aber das  
nicht bloss, sondern auch Kämpf.  
Lage, welche möglich ist.  
Vollkommen in, Thesen  
Gegenstand von der Seite der

2) Kanten und Winkel festlegen  
und ablesen. Dabei ist  
II-1, Prof. Dr. Dr. Dr.  
v. d. Linden einzuweisen  
Spezialinfo, 1.3.1999  
Helm, Winter

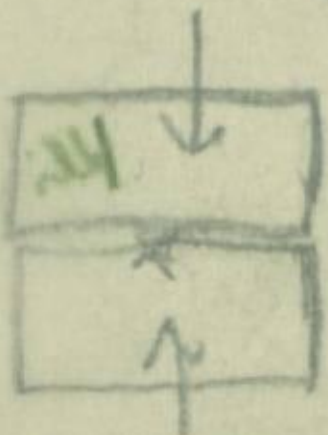
3/11/1881  
Auf dem 1. April 1881  
wurde die 1. Sitzung  
des Ausschusses  
abgehalten.

1870

4) Kinnor ist ein Instrument, das in der  
Musik der Juden, Araber, Perser  
und Indier vorkommt. Es ist ein  
viereckiges Instrument, das aus  
Holz oder Metall gemacht ist und  
mit vier Saiten bespannt ist. Es wird  
mit einem Plektrum gespielt.

[illegible]

Bei Klippstein = 1/2 Klippstein  
Bei Klippstein = 1/2 Klippstein



Bei Bedarf = Aufpreis für weitere  
Teilnehmer = 1/2 des ersten

Transfer to 401, 5 1954

Page 1

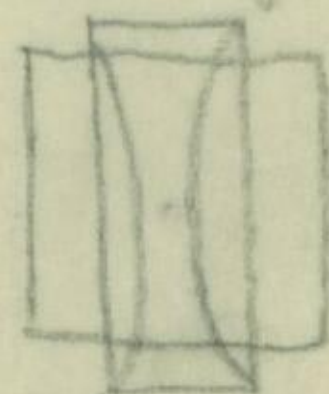
$$\text{Andro } 9 \leq L$$



1) Paorifal steht auf der Brücke hinter  
dem Verankerungsluch, Kündel liegt  
vor ihm. Projektion: Verankerung  
Gebirgs mit Lichthaus Türweg  
in der Mitte 23

2) Nach, wiederfinden  
kannst "schreibt Paor-  
rifal durch die Luft  
den Türweg an.

Klingvorstand vorwärts  
Kündel liegt vorwärts  
Verankerung offen



Nach Öffnen Verankerung  
gewölbte Brücke, auf der  
Paorifal mit Speer steht

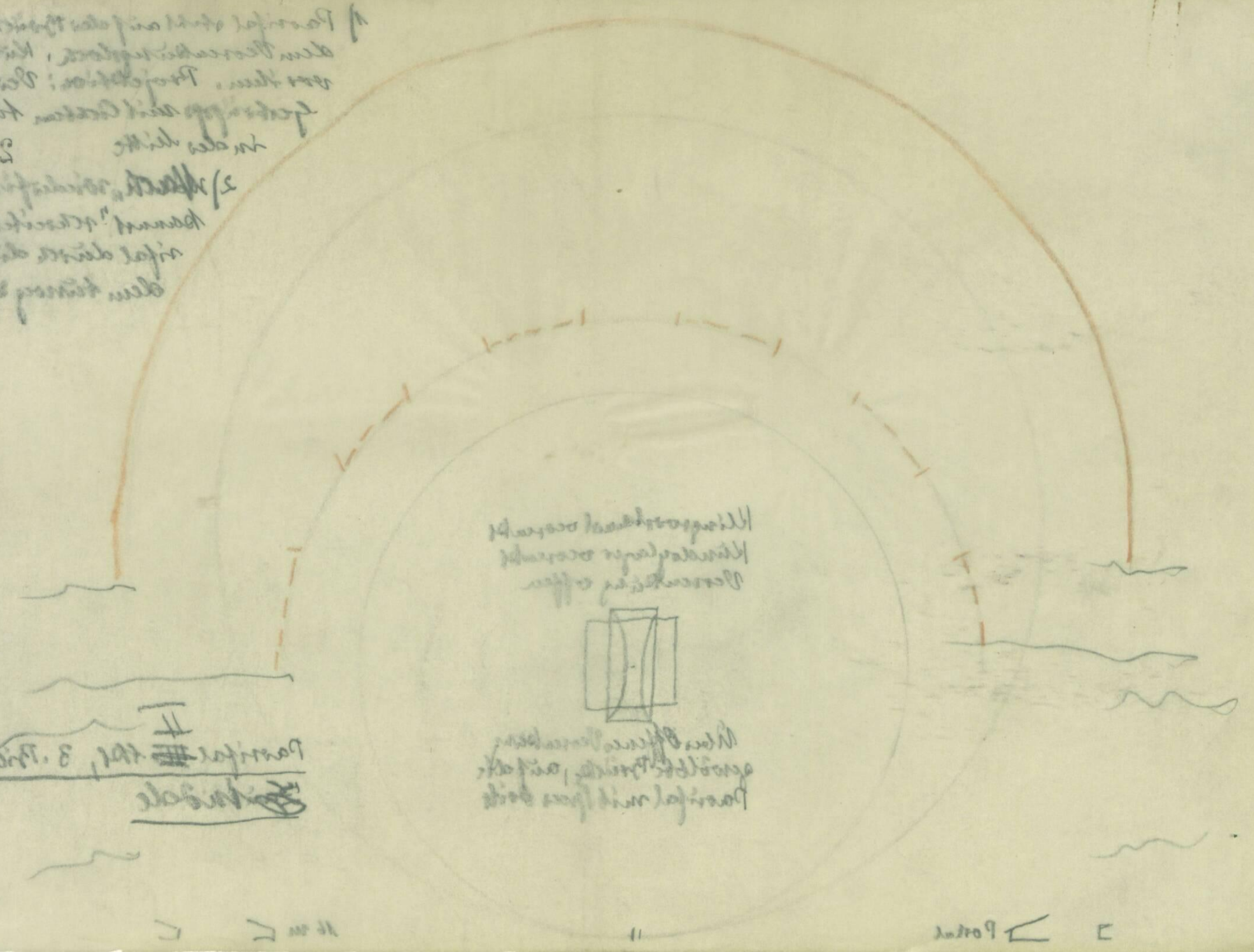
II  
Paorifal ~~III~~ III, 3. Bild  
Spinnrade

□ ▽ Posthal

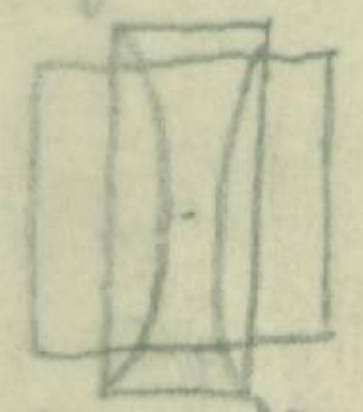
16 m < <



1) Projektion der auf dem Boden liegenden  
 des Beobachters, horizontal  
 von ihm. Projektion: horizontal  
 Projektion mit einem Fernrohr  
 in der Mitte  
 23  
 2) Projektion der auf dem Boden liegenden  
 des Beobachters, horizontal  
 von ihm. Projektion: horizontal  
 Projektion mit einem Fernrohr  
 in der Mitte



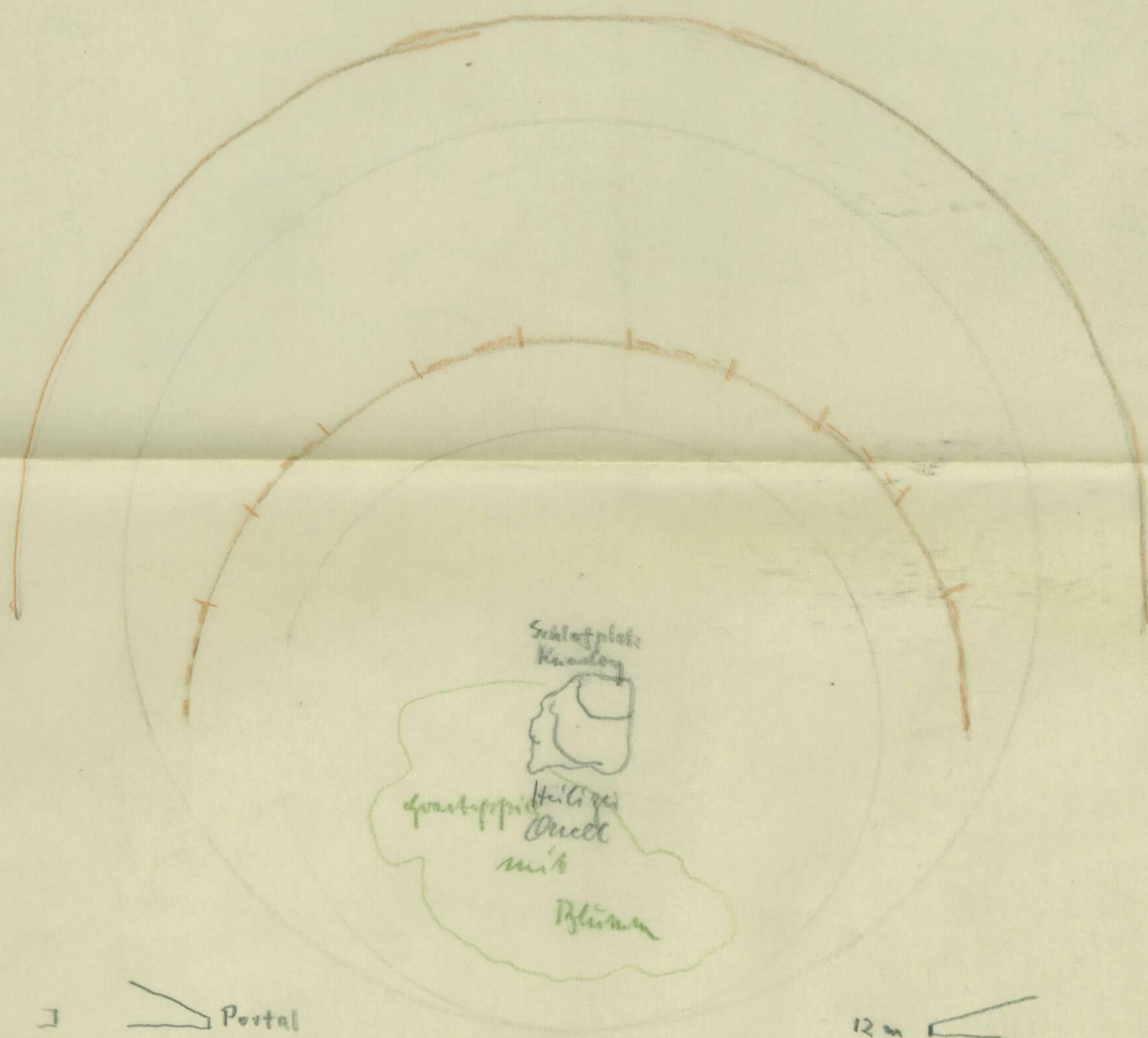
1) Projektion der auf dem Boden liegenden  
 des Beobachters, horizontal  
 von ihm. Projektion: horizontal  
 Projektion mit einem Fernrohr  
 in der Mitte



2) Projektion der auf dem Boden liegenden  
 des Beobachters, horizontal  
 von ihm. Projektion: horizontal  
 Projektion mit einem Fernrohr  
 in der Mitte

1) Projektion der auf dem Boden liegenden  
 des Beobachters, horizontal  
 von ihm. Projektion: horizontal  
 Projektion mit einem Fernrohr  
 in der Mitte





Paonifal III. Abt, 1. Bild

Lichte Auenlandschaft ansteigend nach links  
 Konstruktion der heiligen Quelle, muss noch ge-  
 kleint werden.

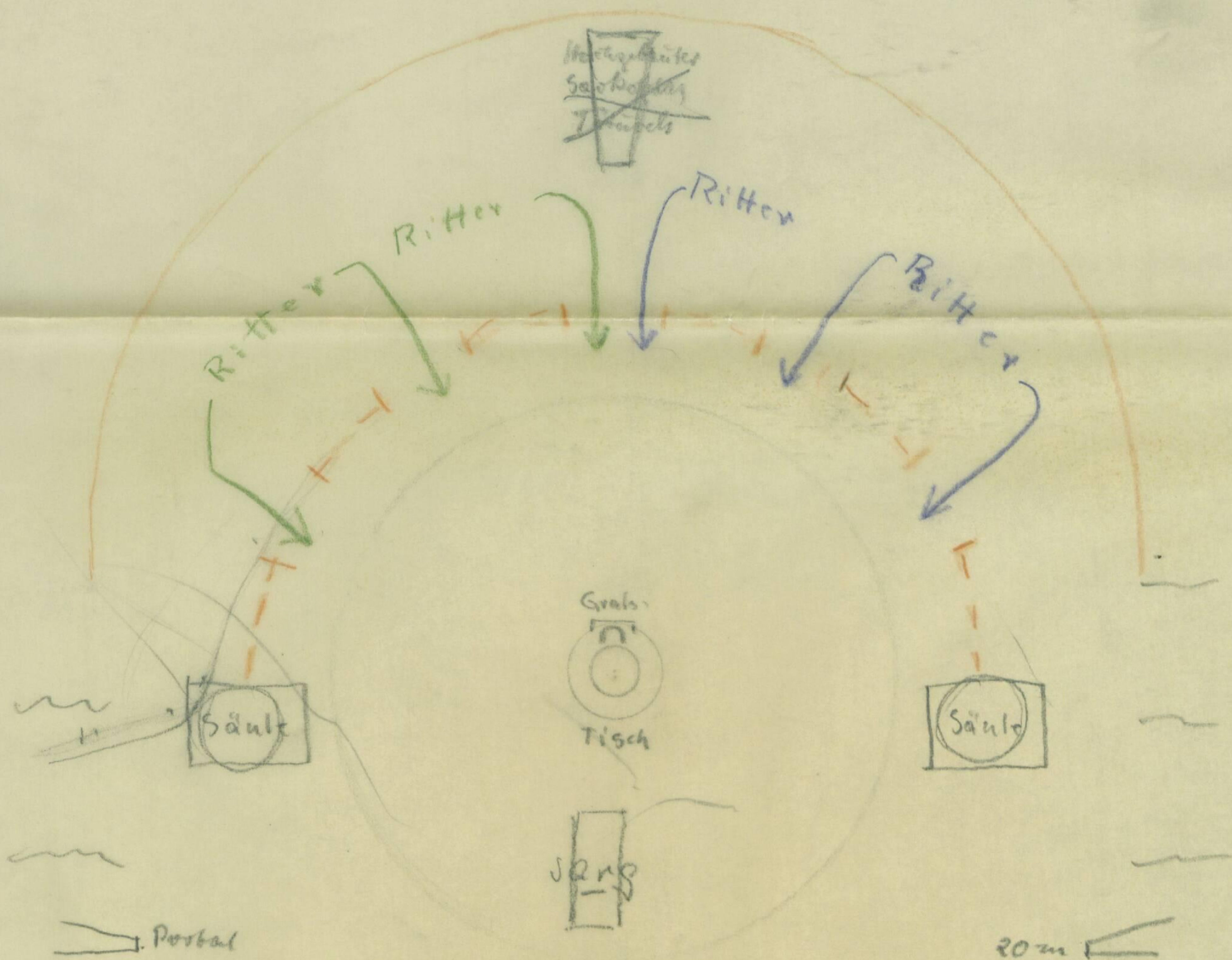
Auf Teppich mit weissen und gelben Blumen ist nicht  
 zu verzichten

Wandbemalungsprojektion von links nach rechts.





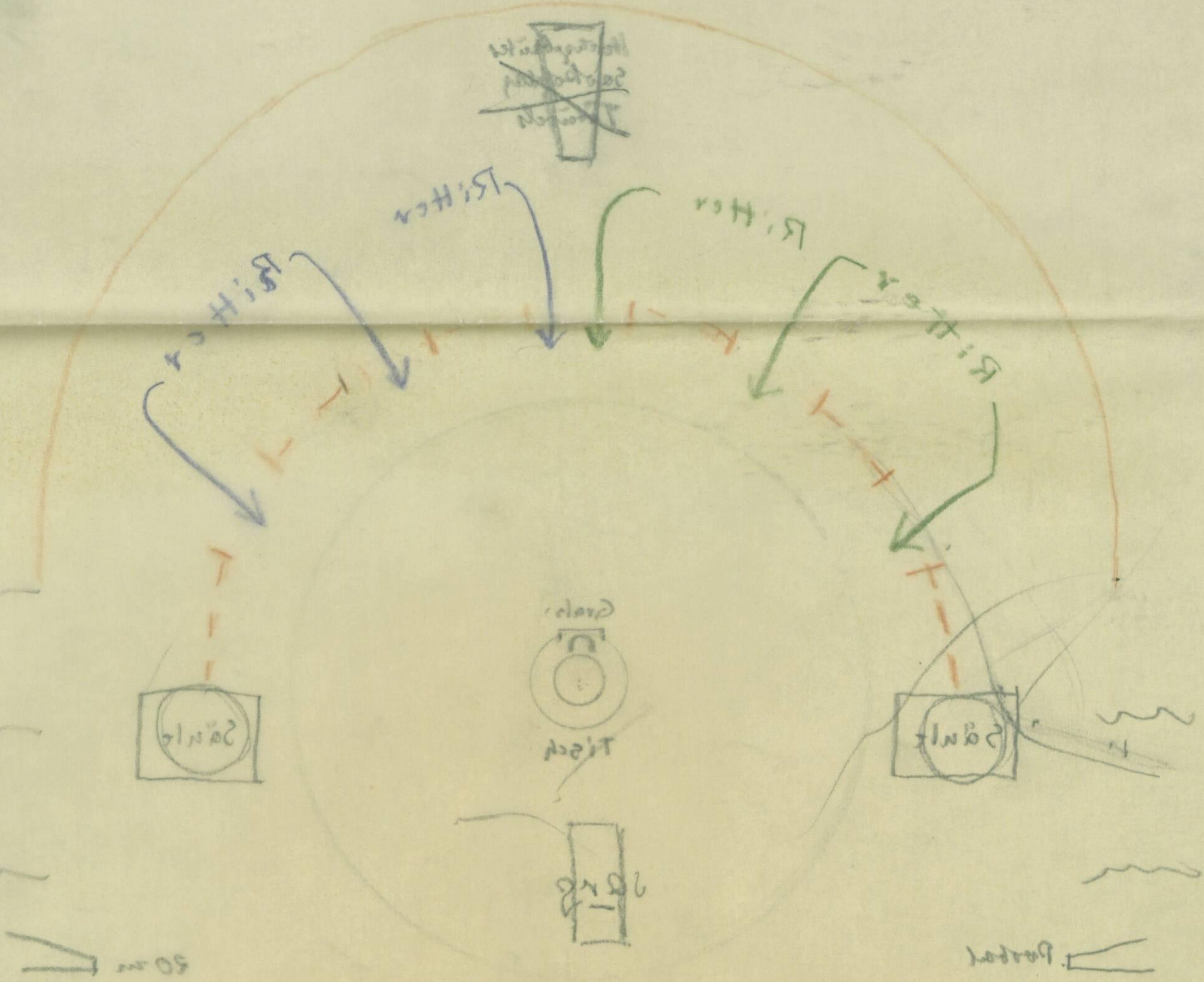




### Paviment III. Teil, 2. Bild

Ritter stehen von Anfang an vorne hinten am Randhorizont und treten auf die Stelle,  
brechen später durch Scheithorizont vor  
Tisch und von Anfang an hinten an hohen Sarkophag  
Bänke und Tische entfallen  
Anforderung von Anfang an am Platz 2. Grabkammer steht verhält auf Tisch





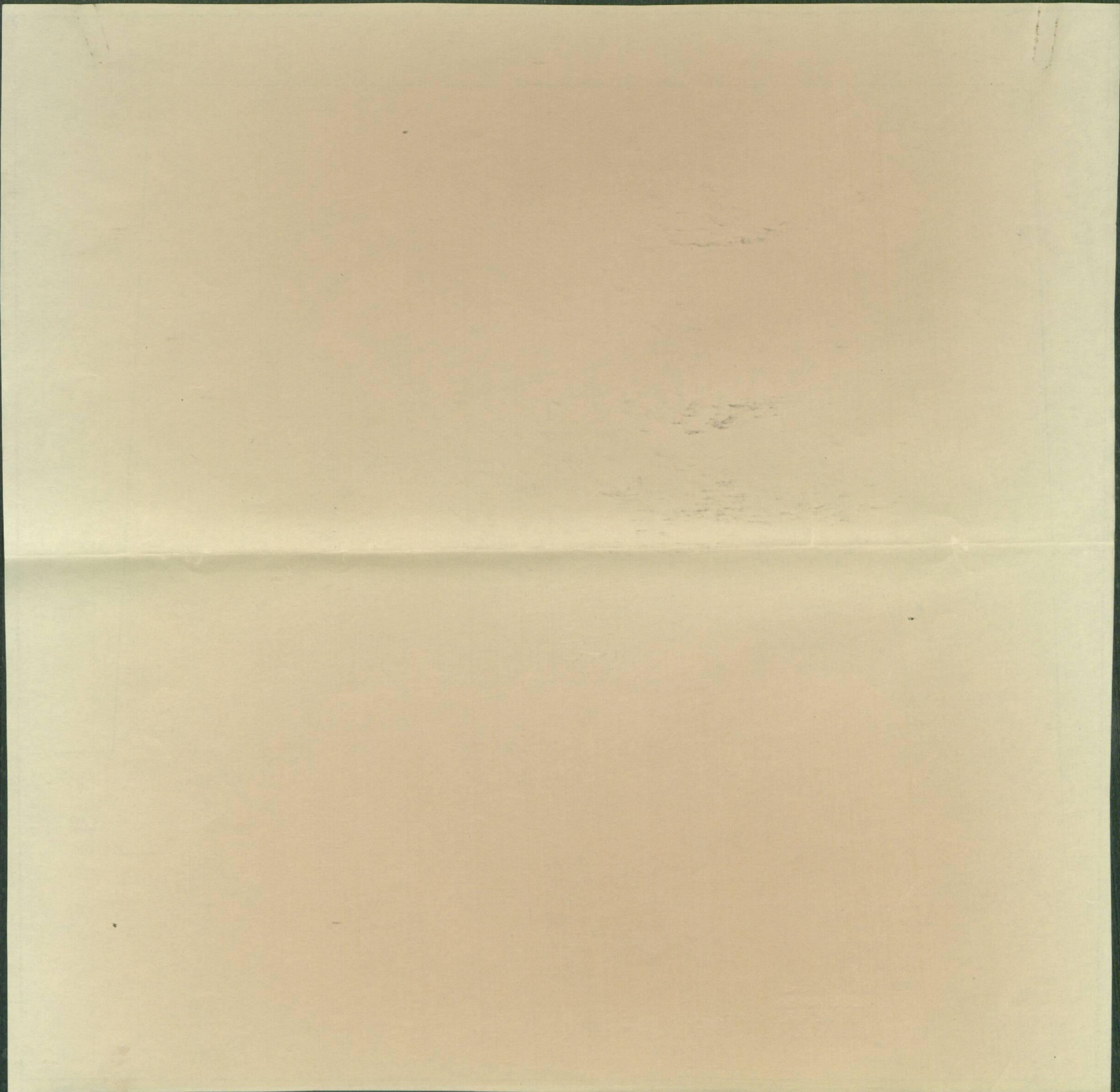
Parasiten III. Teil, 2. Teil

Parasiten sind Tiere, die auf anderen Tieren leben und von ihnen ernährt werden. Sie können in verschiedenen Formen auftreten, wie z.B. als Larven, Puppen oder adulte Tiere. Die Parasiten können auch Krankheiten übertragen und die Wirtstiere schwächen. Die Parasiten sind in drei Gruppen unterteilt: Protozoen, Pilze und Tierparasiten. Die Tierparasiten sind weiter unterteilt in Insekten, Fische, Vögel und Säugetiere. Die Parasiten sind eine wichtige Gruppe von Organismen, die in der Natur vorkommen und die Wirtstiere beeinflussen.

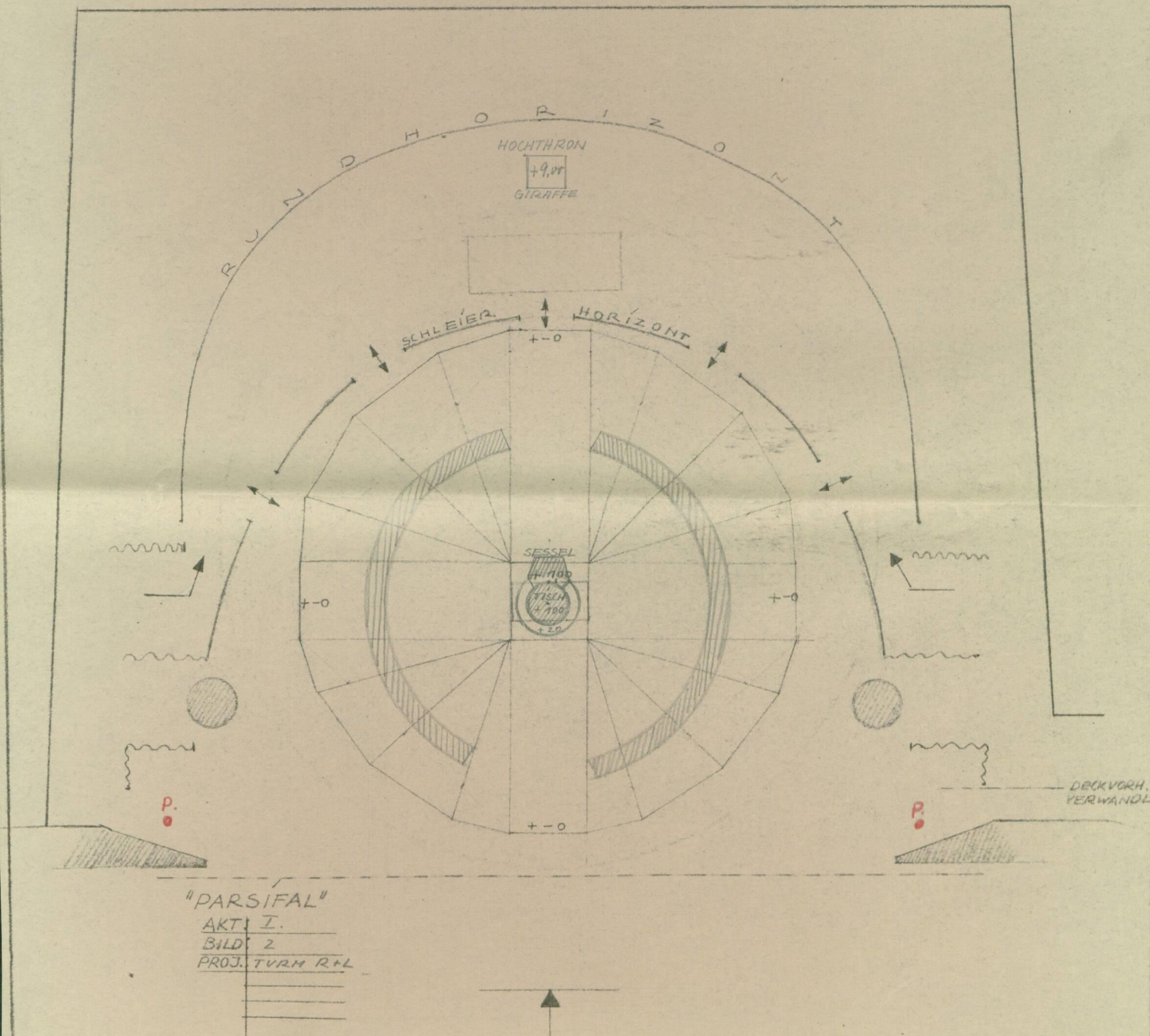




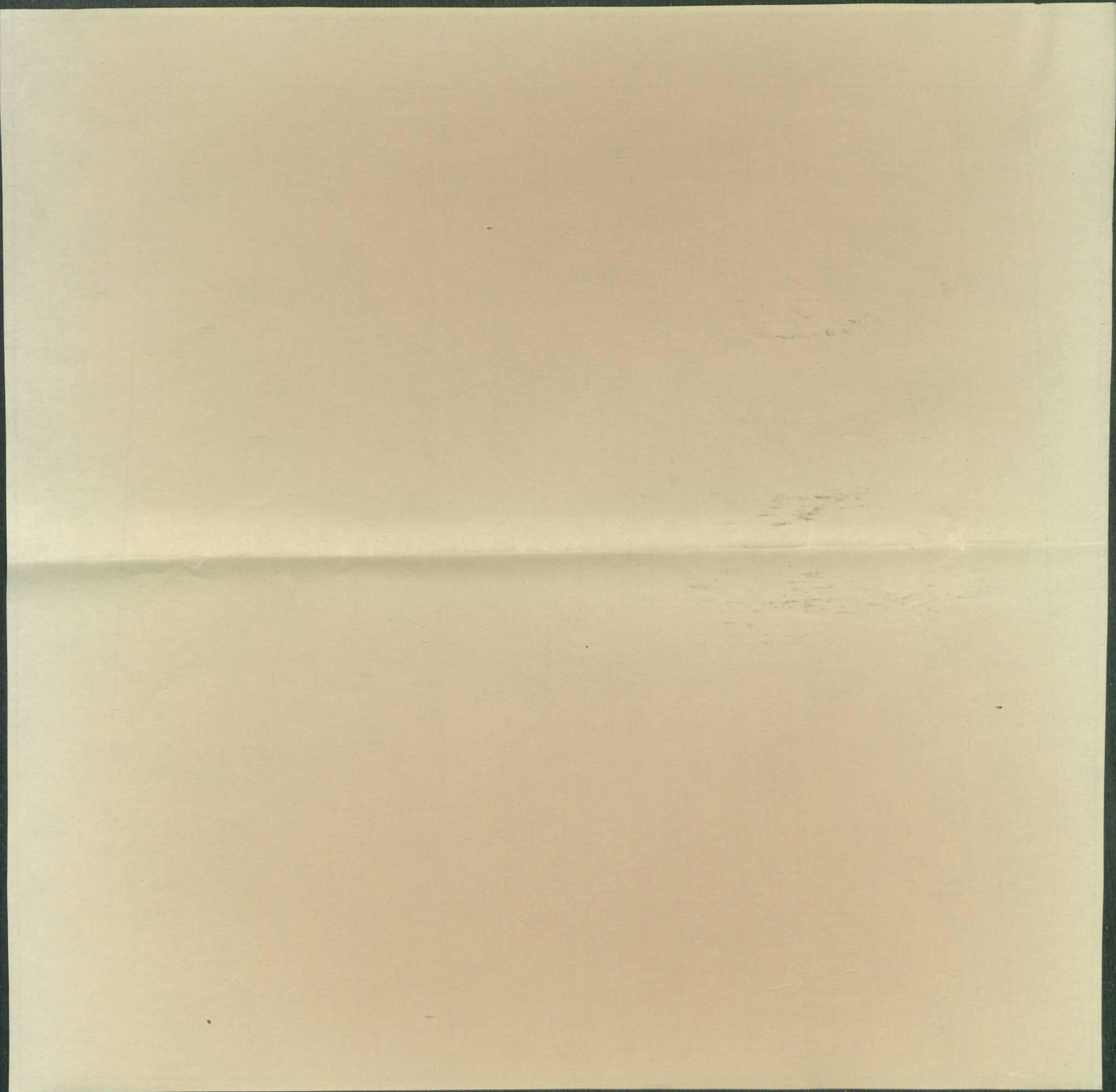














"PARSIFAL"

AKT: II.

BILD 1

PROJ. TURN R+L

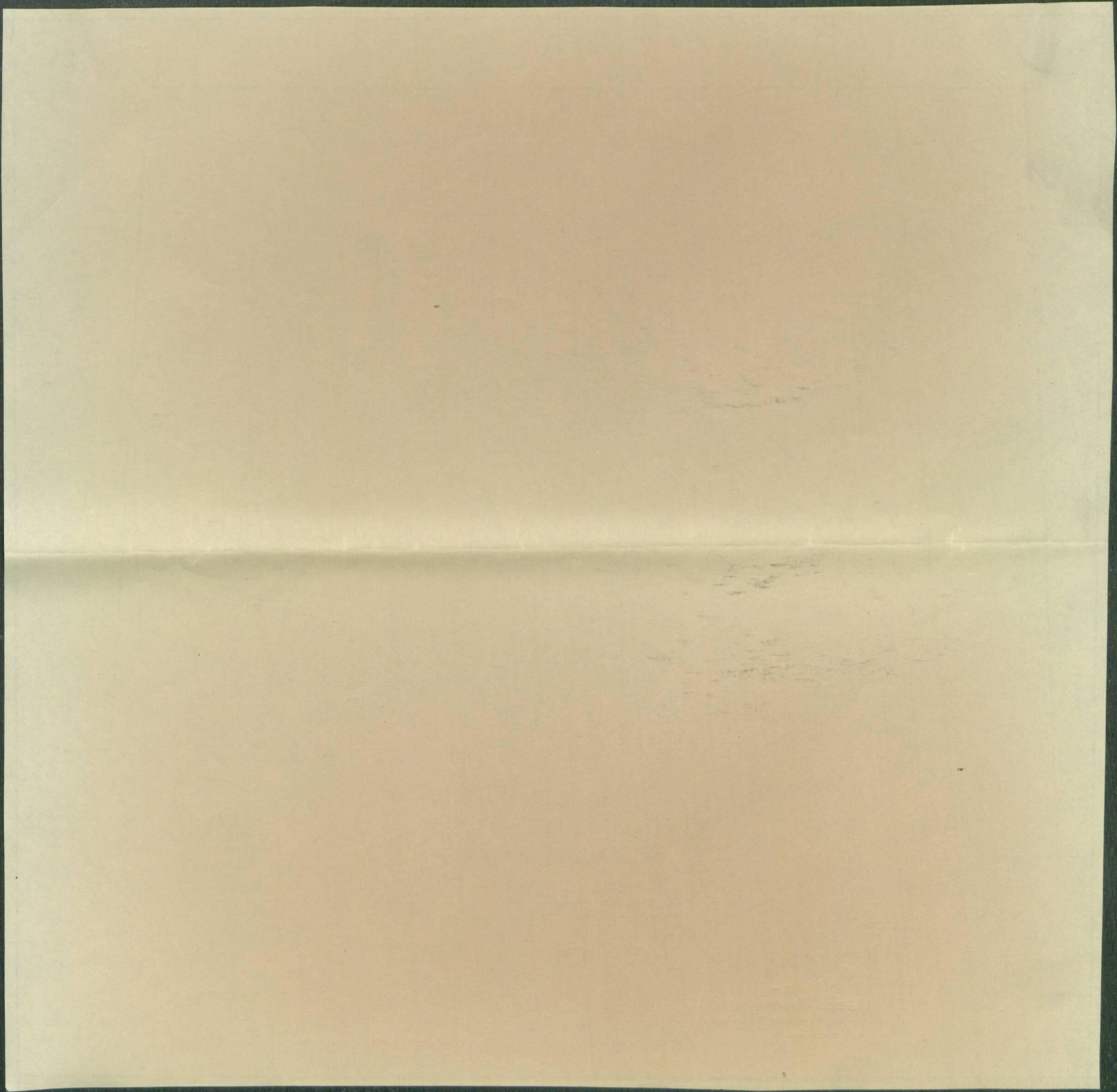
VERW. FALLENDE

WOLKEN AVE PORTAL-

SCHLEIER

P.







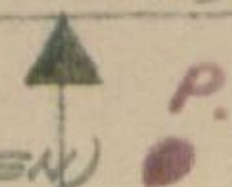


"PARSIFAL"

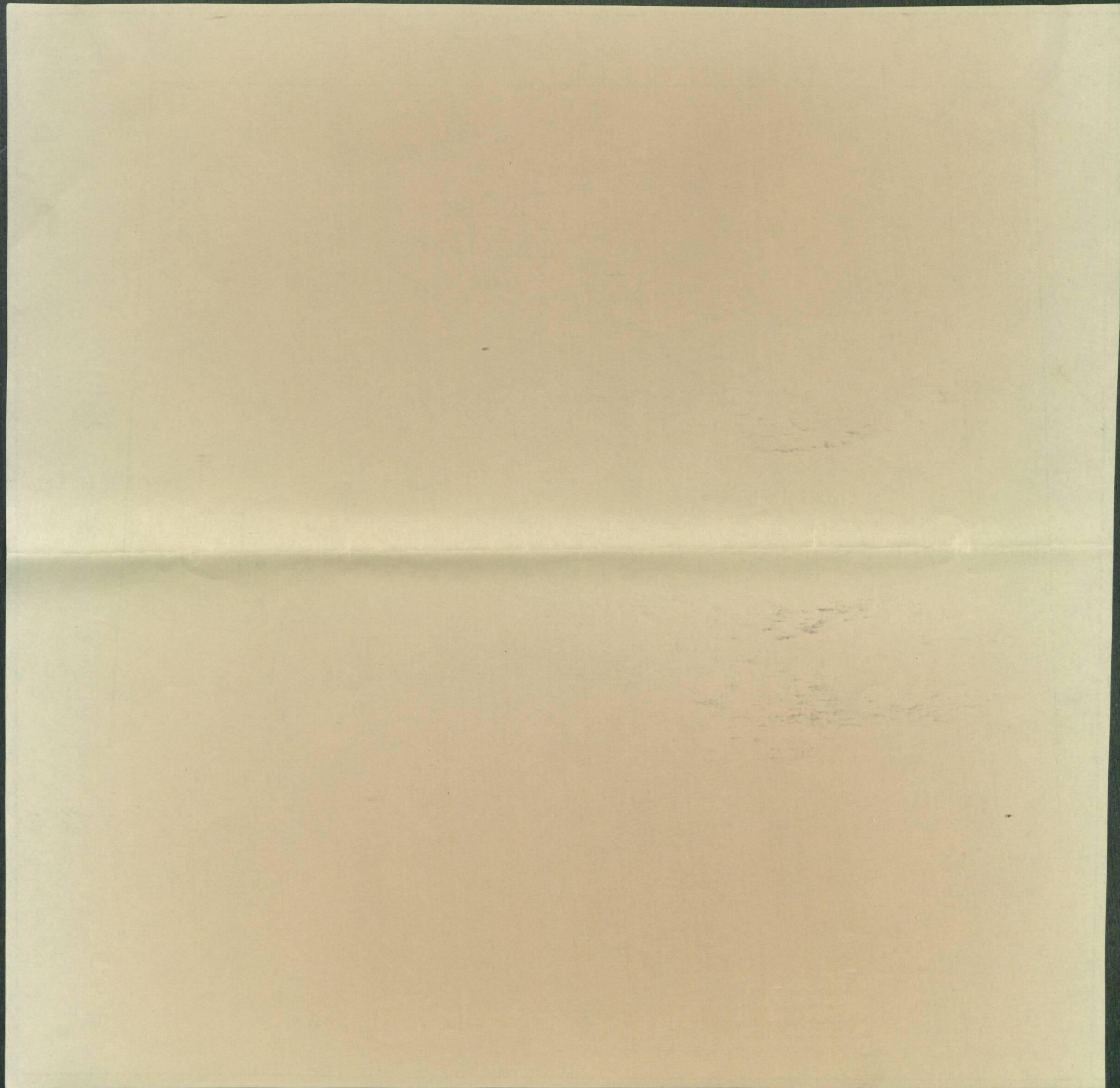
AKT: II.

BILD: 2

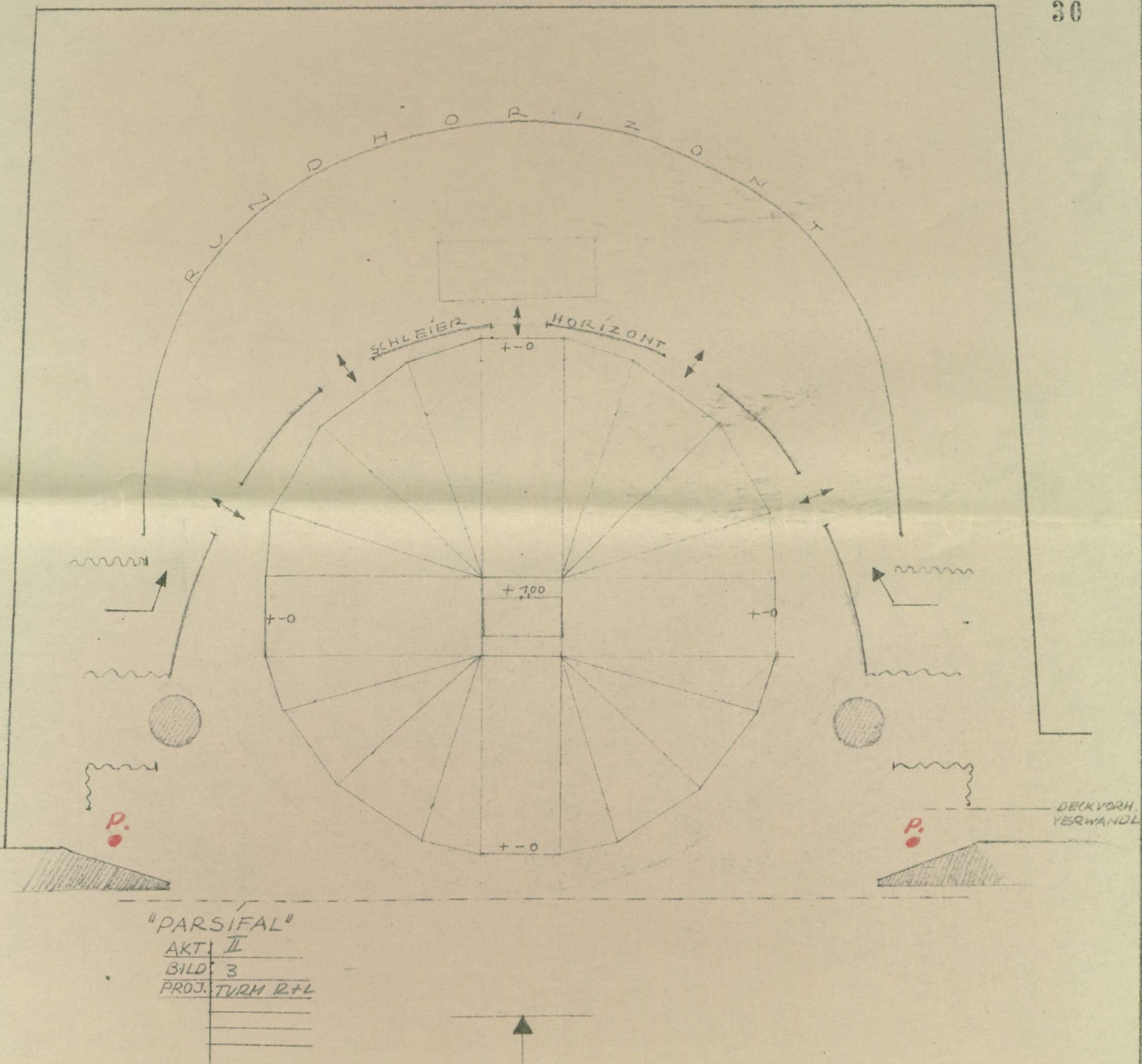
PROJ. ● TURM R+L (BLUMEN)  
 ● ÜBERBLENDE BRÜCKE MITTE (KINDRY)  
 ● TURM R+L (KLINGSOR)  
 ● BRÜCKE MITTE (KREISEL)  
 ● PORTALSCHL (FALLENDE WOLKEN)



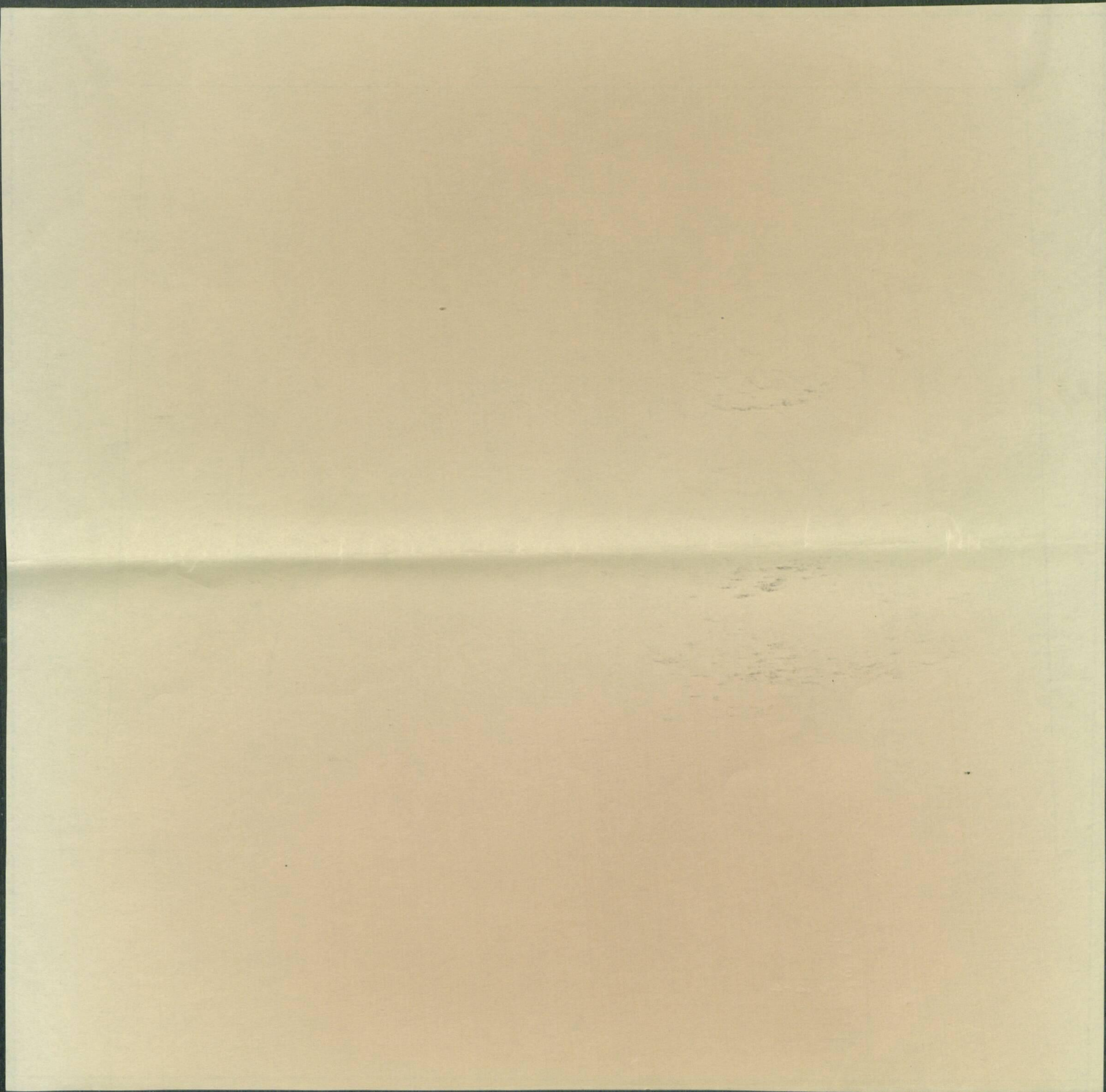




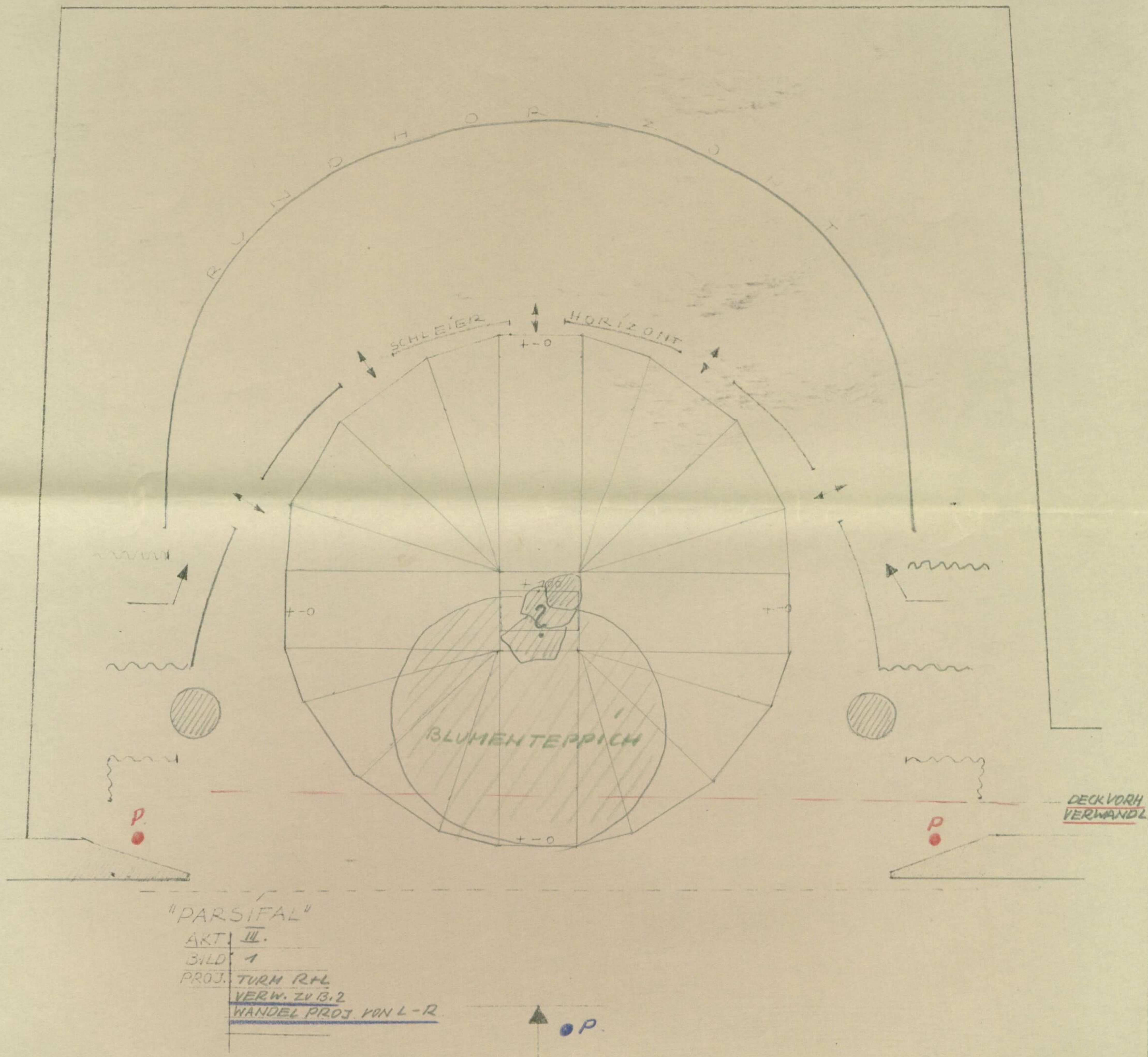




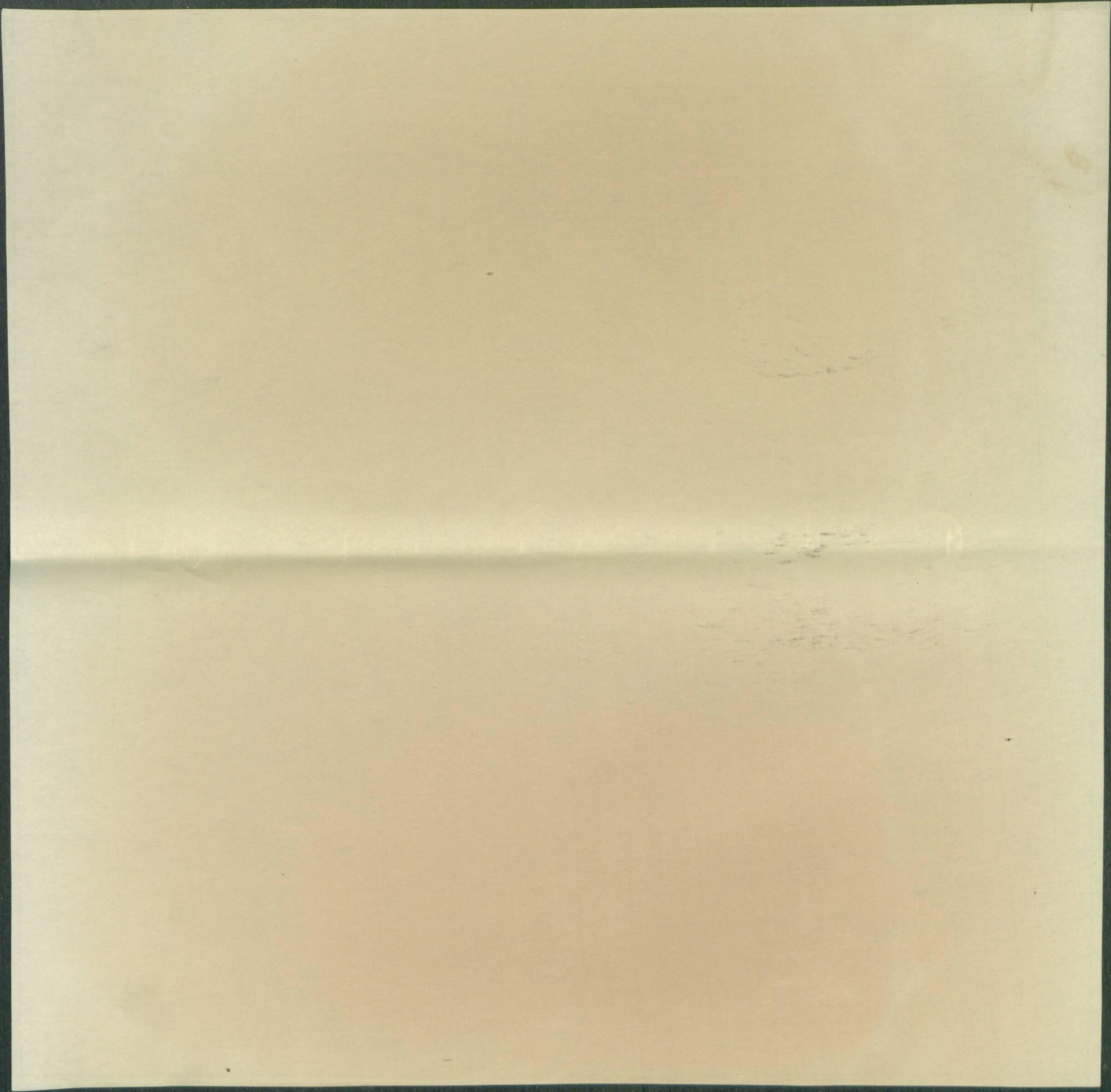




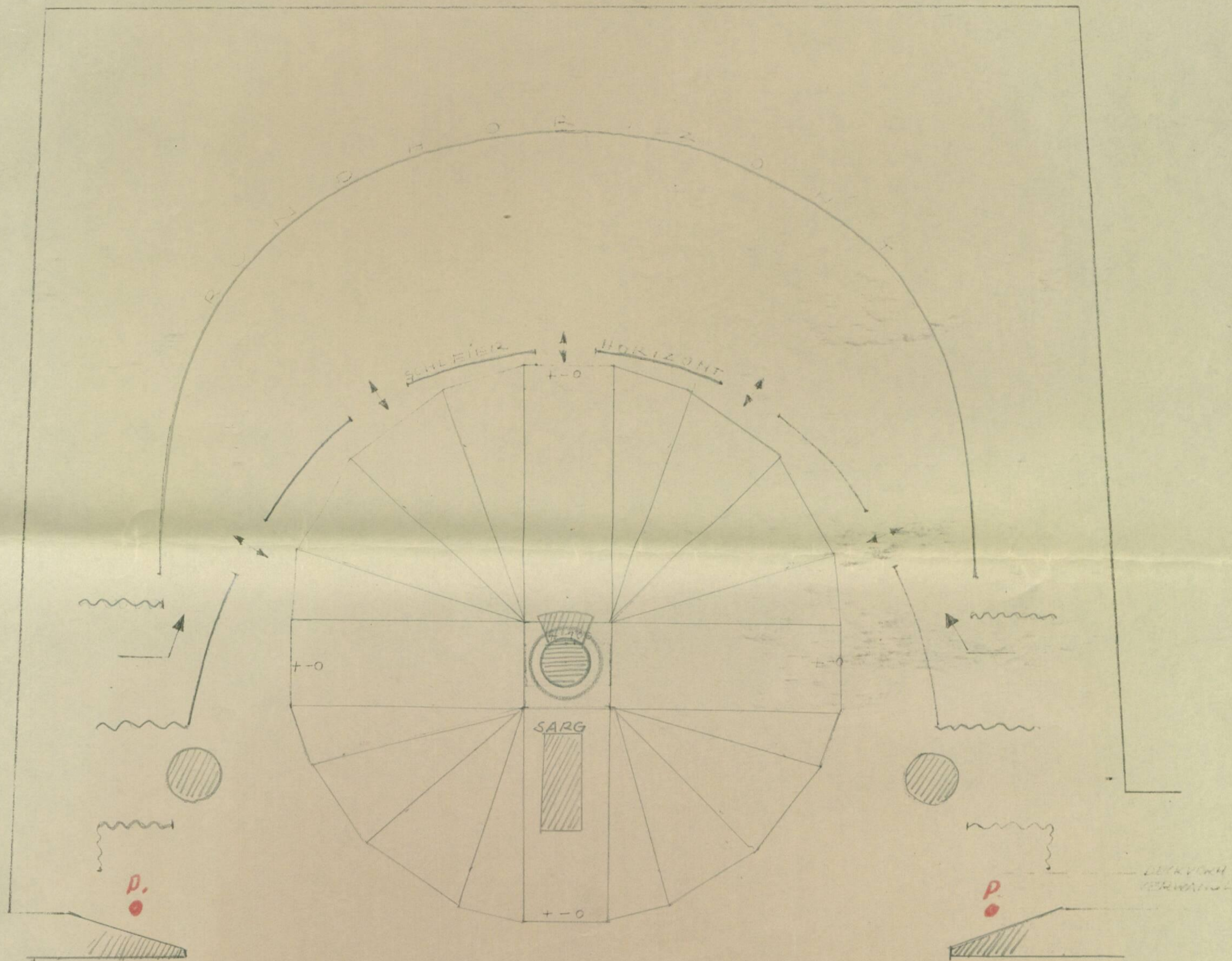












"PARSIFAL"  
 AKT. III  
 BILD. 2.  
 PROJ. TURM R+L



